

# Senf

Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden.



Europäisches Jahr der Jugend





6

**Europäisches Jahr  
der Jugend**  
Jahresmotto der EU



10

**Europatag 2022**  
ÖJAB mit Stand vertreten



14

**Fotostory  
Jubiläum**  
Europahaus Burgenland

4

**Editorial**  
Europäisches Jahr der Jugend.

16

**Stimmen aus der ÖJAB**  
„Was bedeutet Europa für dich?“

22

**Idealismus und Menschlichkeit**  
Zur Pensionierung von Josef Wimmer.

8

**Mehr für die Jugend in Europa**  
EU-Projekte für junge Menschen.

17

**Neues Mitglied der  
Geschäftsführung**  
Dieter Fröhlich.

24

**moNument**  
Vernetzung junger EuropäerInnen.

11

**Der Jugend eine Stimme geben**  
Die Bundesjugendvertretung.

17

**In Memoriam**  
Günter Nikles.

26

**Deutsch lernen und dann?**  
Sprachkurse, die begeistern – am BPI  
der ÖJAB.

12

**55 Jahre Europahaus Burgenland**  
Und Pensionierung von Hans Göttl.

20

**ÖJAB-Lauf 2022**  
Erstmals nach der Pandemie-Pause.

28

**Wirkungsbericht der ÖJAB**  
Überblick über die letzten Jahre.



18

Neues von der  
Ukraine-Hilfe  
Ein Update



27

Erweiterung ÖJAB-  
Hauskrankenpflege  
Neue Bezirke



35

Spotlights  
Ereignisse im  
Scheinwerferlicht

29

Social Media der ÖJAB  
Wo ist die ÖJAB präsent?

30

Portrait  
Julia Probst.

31

Über Gott und die Welt  
Pfingsten?

32

Kompetenzen erheben  
Wie funktioniert das Kompetenzzent-  
rum am BPI der ÖJAB?

34

Spotlights  
Ereignisse im Scheinwerferlicht.

**BEITRÄGE:**

Thomas Angster, Herbert Bartl, Oliver Böck, Harald Brengel, Ines Hofer, André Horváth, Olga Karpenko, Wolfgang Mohl, Wilhelm Perkovitsch, Magdalena Priester, Julia Probst, Eduard Schüssler, Monika Schüssler;

**IMPRESSUM:**

Medieninhaber, Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:  
ÖJAB – Österreichische Jungarbeiterbewegung,  
Mittelgasse 16, 1060 Wien; Tel.: 01 / 597 97 35-0;  
E-Mail: office@oejab.at; Internet: www.oejab.at

**Redaktion:**

Magdalena Priester (Redaktion)  
E-Mail: redaktion@oejab.at  
Telefon: 01 / 597 97 35 - 115  
Wolfgang Mohl (Öffentlichkeitsarbeit)  
André Pascal Horváth (Öffentlichkeitsarbeit)  
Olga Karpenko (Öffentlichkeitsarbeit)

**Layout & Grafik:** Magdalena Priester

**Druck:** Riedel Druck GmbH

**Cover:** Illustration Magdalena Priester

**Fotos im Inhaltsverzeichnis:** ÖJAB.

**Fotos:** Wenn nicht anders angegeben: ÖJAB

**Redaktionsschluss senf. 3/22:** 29. August 2022;

“senf. Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden“ erscheint viertel-  
jährlich und bietet Menschen aus allen Tätigkeitsbereichen  
der ÖJAB die Möglichkeit, über ihre Projekte und Themen zu  
berichten und ihre Meinungen dazu zu publizieren – interge-  
nerativ und partizipativ. Es ist das Kommunikationsmedium  
für Mitglieder, MitarbeiterInnen, AktivistInnen und Freunde  
der ÖJAB und informiert über die Arbeit der ÖJAB und über  
für die ÖJAB relevante Themen. Die ÖJAB - Österreichische  
Jungarbeiter Bewegung ist eine parteipolitisch und konfes-  
sionell unabhängige, Generationen verbindende Jugend-  
organisation und eine der größten Heimträgerorganisationen  
Österreichs. Als gemeinnütziger Verein betreibt die ÖJAB  
Studierenden- und Jugendwohnheime, Altenwohn- und Pfl-  
egeheime, Generationenwohngemeinschaften und ein inter-  
kulturelles Wohnheim. Darüber hinaus ist sie in den Bereichen  
Bildung, Europa und Entwicklungszusammenarbeit engagiert.  
senf. überlässt es den AutorInnen, ob sie ihre LeserInnen im  
Artikel mit du oder Sie ansprechen wollen.

Mit freundlicher Unterstützung durch:

 **Bundeskanzleramt**

[www.oejab.at](http://www.oejab.at)

 **SOZIALES WIEN**

Gefördert vom  
Fonds Soziales Wien,  
aus Mitteln der Stadt Wien

 **Für die  
Stadt Wien**

# Editorial

## Europäisches Jahr der Jugend

Das Jahresmotto der EU „Europäisches Jahr der Jugend“ hat das Ziel, die junge Generation in Europa zu stärken, fortzubilden, einzubinden und zu motivieren. Die ÖJAB hat das zum Anlass genommen, ihre eigene innereuropäische Jugendarbeit zu beleuchten. Der Gedanke eines geeinten Europas und eine Förderung junger Menschen waren von Anfang an Anliegen des ÖJAB-Gründers Dr. Bruno Buchwieser. Er wurde von den Folgegenerationen konsequent weiter aufgegriffen und an aktuelle Begebenheiten angepasst. Das Engagement war vielfältig und reichte von der Mitbegründung von Europahäusern über Ausbildungsangebote, Jugendaustausche und Jugendkonferenzen bis zu den aktuellen zahlreichen, durch die EU unterstützten Projekten, die Jugendliche in ihrer beruflichen und menschlichen Entwicklung fördern.

*„In meiner Antrittsrede im Österreichischen Parlament habe ich mich direkt an die jüngsten Generationen gewandt. Lassen Sie mich hier und heute diese Worte an die Jüngsten unter uns, an die Zukunft Europas wiederholen: Ihr, die ihr jetzt am Beginn Eures Weges steht. Ihr, die ihr in den Kindergarten geht. Ihr, die ihr das erste Mal die Schule besucht. Einen Beruf erlernt oder an einer Universität inskribiert seid. Ihr seid es, die die Welt neu bauen werden. Ihr seid es, die Europa neu bauen werden. Und wir brauchen Euch. Eure Leidenschaft. Eure Ideen. Euren Respekt und Euren Widerspruch. Eure Talente. Und nicht zuletzt Eure Zuversicht. So wird dieses Europa bestehen.“  
(Bundespräsident Alexander Van der Bellen)*

Das links stehende Zitat von Bundespräsident Alexander Van der Bellen, aus einer Rede vor dem Europäischen Parlament in Straßburg am 14. Februar 2017, verdeutlicht einprägsam, warum es so wichtig ist, die Jugend zu fördern.

Mit 2022 haben sich auch zwei ordentliche ÖJAB-Mitglieder in ihre wohlverdiente Pension verabschiedet, die sich immer stark für genau diese Bereiche und auch Zielgruppen eingesetzt haben: Hans Göttel, langjähriger Leiter des Europahauses Burgenland, und Josef Wimmer, Heimleiter und danach langjähriger stv. Geschäftsführer der ÖJAB. Beide werden in dieser Senf-Ausgabe gewürdigt.

Die ÖJAB freut sich außerdem, nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause, wieder über den traditionellen ÖJAB-Lauf zu berichten. Der Präsenzunterricht ermöglicht vermehrt Interviews mit TeilnehmerInnen aus dem Bildungsbereich. Auch aus dem SeniorInnenbereich gibt es erfreuliche Neuigkeiten: Die ÖJAB-Hauskrankenpflege wächst und wird in Zukunft in weiteren Wiener Bezirken angeboten werden. ▲

Viel Spaß beim Lesen!

Magdalena Priester

**04, 24, 28, 35 | Magdalena Priester**  
... ist Grafikerin und Redakteurin der ÖJAB-Zeitschrift und arbeitet in der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB.



**17, 22 | Wilhelm Perkowitsch**  
... ist Präsident der ÖJAB.



**06, 11, 26, 32 | Olga Karpenko**  
... ist Mitarbeiterin in der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB für Öffentlichkeitsarbeit.



**18 | Thomas Angster**  
... ist Leiter des Bereichs Studierende und Jugend der ÖJAB und Mitglied des ÖJAB-Management-Teams.



**08 | Ines Hofer**  
... ist Mitarbeiterin im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und der Abteilung Europäische Bildungsarbeit in der ÖJAB.



**20 | Harald Brengel**  
... ist Vorsitzender des ÖJAB-Betriebsrats.



**10, 34 | Oliver Böck**  
... ist Projektmanager im Bereich Entwicklungszusammenarbeit in der ÖJAB und Mitarbeiter der Abteilung Europäische Bildungsarbeit.



**20, 27, 29 | André Pascal Horváth**  
... ist Mitarbeiter in der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB für Öffentlichkeitsarbeit.



**12 | Eduard Schüssler**  
... ist Ehrenpräsident der ÖJAB.



**24 | Julia Probst**  
... ist Mitarbeiterin der Abteilung Europäische Bildungsarbeit am BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien.



**13, 34, 35 | Wolfgang Mohl**  
... ist Mitglied des ÖJAB-Management-Teams für Öffentlichkeitsarbeit und Vereinsangelegenheiten.



**31 | Herbert Bartl**  
... ist katholischer Seelsorger im Wohn- und Pflegeheim ÖJAB-Haus Neumargareten und Obmann des Vereins „Priester ohne Amt“.



**17 | Monika Schüssler**  
... ist Geschäftsführerin der ÖJAB.



# Europäisches Jahr der Jugend

„Für die Jugend. Mit der Jugend. Mit Ideen von der Jugend.“

2022 geht es um die jungen Menschen in ganz Europa: Ihre Anliegen und Zukunftschancen stehen im Mittelpunkt und finden etwa bei diversen europabezogenen Veranstaltungen Anklang. Auch die ÖJAB wirkt im Rahmen ihrer Europa- und Jugendarbeit mit.

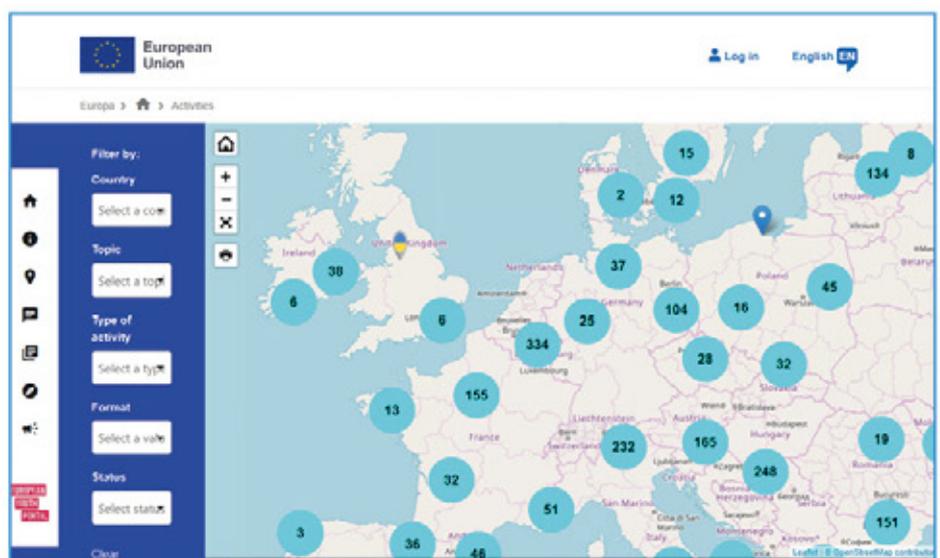
## Wie wird ein Jahr zum Jahr der Europäischen Jugend?

Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen kündigte am 15. September 2021 das Jahr 2022 als Europäisches Jahr der Jugend an. Am 22. Dezember 2021 nahmen Europäisches Parlament und Rat der EU den Vorschlag offiziell an. Jungen Menschen in Europa soll dabei eine Stimme gegeben werden: Sie werden eingeladen, mitzuwirken, wenn es darum geht, die Zukunft Europas grüner, inklusiver und digitaler zu gestalten. Das Motto ist dabei: „Für die Jugend. Mit der Jugend. Mit Ideen von der Jugend.“



Europaübergreifend gibt es Diskussionsveranstaltungen, Workshops, Trainings, Wettbewerbe und andere Events für die Jugend. So soll das europäische Bewusstsein und die Beteiligung der jungen Menschen geschärft bzw. verbessert werden. Einrichtungen, die genannte Events veranstalten, können diese auf der Webseite zum Europäischen Jahr der Jugend eintragen lassen. Aktivitäten zu den Themen Umwelt- und Klimaschutz, digitaler Wandel, Inklusion, Partizipation werden in Österreich vom OeAD mit 100 bis zu maximal 1.000 Euro aus Mitteln der EU-Programme Erasmus+ Jugend und des Europäischen Solidaritätskorps unterstützt.

Auf der offiziellen Website der Initiative sind die Aktivitäten und Events im Detail vorgestellt. Auf diesem Europäischen Jugendportal im Internet können junge Menschen ihre Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft und ihr Europaverständnis direkt mit anderen teilen. Lesen und auch Anhören lohnt sich!  
<https://europa.eu/youth>



Ein Blick auf die Website für das Europäische Jahr der Jugend bietet einen schönen Überblick über die Anzahl und Verteilung der Initiativen für junge Menschen, die, Stand Mai 2022, eingereicht wurden.



## Der Europagedanke der ÖJAB

Die ÖJAB tritt bereits seit Anfang der 1950er für die Vision eines vereinten Europas ein. Sie war Geburtshelferin bei der Gründung der Europahäuser Eisenstadt, Graz, Salzburg, Klagenfurt und Wien. Dort finden bis heute europabezogene Bildungsveranstaltungen statt.

Entstanden auf einer Internationalen EFYSO-Jugendkonferenz Juli 2009, in Frankfurt/Oder, Deutschland.

Der Europagedanke ist sogar fast seit der Geburtsstunde der ÖJAB präsent: Beim Wiederaufbau des Stephansdoms unter ÖJAB-Gründer Dr. Bruno Buchwieser entstand das erste Wohnheim für die jungen Arbeiter in einer Bombenruine in der Himmelpfortgasse. In deren Mitgliedsausweisen standen 1947 die „Zehn Gebote der Jungarbeiterpflichten“, darunter auch folgendes Gebot: „Der Jungarbeiter ist ein Mann des guten Willens. Er tritt für die Einheit und Selbständigkeit Europas ein.“ Dr. Bruno Buchwieser sprach sich stets stark für ein geeinigtes Europa und für europäische Integration aus. Er war 1956 der Mitgründer der Österreichischen Europahaus Ges.m.b.H. Heute ist sie ein Bildungs-, Tagungs- und Veranstaltungszentrum und eine Tochtergesellschaft der ÖJAB.

Im benachbarten Studierendenwohnheim ÖJAB-Europahaus Dr. Bruno Buchwieser sollten BewohnerInnen aus verschiedenen Ländern ein Zuhause finden. Das Wohnheim sollte so zu einem internationalen Ort der Begegnung werden und den Europagedanken fördern. Im Studierendenwohnheim lebten im Zeitraum von 1962 bis 1969 insgesamt über 1300 HeimbewohnerInnen aus ganzen 42 Ländern. Auch heute kommen im Studierendenwohnheim junge Menschen aus allen Ländern der Welt zusammen – wie es jedoch mittlerweile für alle ÖJAB-Wohnheime typisch ist. Oft entstehen internationale lebenslange Freundschaften, während Barrieren immer mehr abgebaut werden und interkultureller Austausch – auch durch gemeinschaftliche Aktivitäten in den ÖJAB-Wohnheimen – stattfindet.

Im Rahmen der europäischen Jugendarbeit wirkte die ÖJAB auch als Gründungsmitglied bei der European Federation of Youth Service Organisations (EFYSO) mit, einer Jugenddachorganisation, die darauf abzielte, europäische Jugendkultur zu fördern. Es wurden Bildungsveranstaltungen und Jugendaustausche und jährliche Jugendkonferenzen initiiert. Die ÖJAB führte viele Jahre in Wien das europaweite EFYSO-Generalsekretariat. Auch mit Japan pflegt die ÖJAB internationale Jugendaustausche (mit den japanischen Partnerorganisationen YUAI Foundation in Tokio und Kai-You-Kai in Wakayama), welche in den letzten zwei Jahren pandemiebedingt ausgesetzt werden mussten.

Mit ihrer europäischen Bildungsarbeit ([www.oejab.at/eu](http://www.oejab.at/eu)), die aktuell immer weiter wächst, setzt sich die ÖJAB gezielt für ein gemeinsames Europa und mit einigen EU-Jugendprojekten gerade auch für Zukunftschancen junger Menschen in Europa ein (mehr dazu auf Seite 8). Diverse europäische Kooperationsprojekte der Aus- und Weiterbildung bringen junge Menschen aus verschiedenen Ländern zusammen, sie fördern Toleranz und Partizipation von Jugendlichen und Erwachsenen mit geringeren Chancen. Ziel dabei ist es außerdem, den EU-Gedanken zu fördern und Barrieren zu überwinden. ▲



Bruno Buchwieser und Bruno Kreisky (am Pult) im Europahaus Wien, das zu einem überparteilichen europäischen Veranstaltungszentrum wurde und immer wieder prominente Gäste empfing.

# Mehr für die Jugend in Europa

## Neue EU-Jugendprojekte und internationale Workshops in der Europa-Abteilung der ÖJAB

Nach langer pandemiebedingter Pause geht es für das EU-Team wieder mehr auf Reisen für einen internationalen Austausch vor Ort. Zusätzlich starteten unter anderem die zwei neuen Jugendprojekte U.Pin und GENTE.

Seit 1. Jänner 2022 läuft das „Europäische Jahr der Jugend“, dabei sollen Themen und Anliegen junger Menschen gehört, sowie Möglichkeiten und Chancen der Beteiligung aufgezeigt werden. Ganz im Sinne des Jahresmottos koordiniert und wirkt die ÖJAB aktuell unter anderem durch die EU-Abteilung in verschiedenen Jugendprojekten mit.

Zum Beispiel im seit Jänner 2021 laufenden Projekt Co-AGE (vgl. Senf 1/2021), wo im März und April 2022 jeweils zweitägige Jugendtrainings für das Projekt stattfanden. Bei den Trainings nahmen insgesamt 20 TeilnehmerInnen aus Österreich und der Slowakei teil. Das Herzstück des Projekts Co-AGE Volunteers ist die Solidarität zwischen Generationen sowie das freiwillige Engagement junger Menschen. In einem Kernkurs „Junge Freiwillige für ältere Menschen“ erwarteten die TeilnehmerInnen spannende Themen wie intergenerationelle Kommunikation, Team-Building, Konfliktmanagement, Umgang mit Demenz, Motivation uvm.

Die Trainings waren ein großer Erfolg und es konnten motivierte und interessierte Freiwillige aus beiden Ländern gewonnen werden. Zusätzlich machten die Trainings das Projekt auf einer breiteren Ebene bekannt und waren wertvoll, um das Konzept der Freiwilligentrainings zu erproben, was für den weiteren Projektverlauf von großer Bedeutung ist.



Ebenso im April 2022 (von 26.–29.) machten sich im Rahmen des Erasmus+-geförderten Projekts BRIDGE (vgl. Senf 2/2021) zwei MitarbeiterInnen der ÖJAB-EU-Abteilung zusammen mit vier Sozial- und JugendarbeiterInnen auf die Reise nach Örebro, Schweden zu einem 4-tägigen Training. Ziel des Workshops war die Förderung des Austausches zwischen erfahrenen und unerfahrenen Sozial- und JugendarbeiterInnen und der Kompetenzaufbau für teaminterne Wissensvermittlung. Für die Teilnehmenden bot sich so die Möglichkeit des gegenseitigen Lernens, Kompetenzaufbaus und Perspektivenwechsels. Dadurch konnte der Austausch sowie das Voneinander-Lernen gefördert werden.



GENTE Kick-Off-Meeting in Zypern.

Das Team der EU-Abteilung musste nicht ohne Grund vergrößert werden (vgl. Senf 01/2022), seit Jänner 2022 starteten gleich sieben neue Projekte mit ÖJAB Beteiligung. Die zwei neuen Jugendprojekte GENTE und U.Pin sollen hier vorgestellt werden:

### Neues Projekt „GENTE“

Im Rahmen des Projekts GENTE („Green Entrepreneurship Skills for NEET“), wo die ÖJAB als Projektpartnerin beteiligt ist, fand von 07.–08. April 2022 das Kick-off-Treffen des Erasmus+-geförderten Projekts in Nicosia, Zypern statt. Das Projekt GENTE möchte jungen Menschen alternative Lernmethoden anbieten und ihnen helfen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, um dadurch sowohl am Arbeitsmarkt als auch im Unternehmertum zu profitieren. Die Bildungsaktivitäten von GENTE bieten den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, neue Formen der Beschäftigungsmöglichkeiten zu erforschen und sie zu motivieren, sich entweder bestehenden Klein- und Mittelbetrieben anzuschließen oder im Idealfall ihre eigenen Ideen in die Tat umzusetzen und ihr eigenes kleines, nachhaltiges Unternehmen zu gründen. Darüber hinaus sollen alle im Projekt beteiligten TeilnehmerInnen ein größeres Bewusstsein für Umweltfragen entwickeln und dadurch nachhaltiges und grünes Unternehmertum in die Praxis umsetzen.

Im Co-AGE Volunteers Workshop am BPI der ÖJAB – Längenfeldgasse Wien.



Das Team des Projekts U.Pin vor dem Studierendenheim ÖJAB-Haus Niederösterreich 1 in Wien.

### Die Hauptziele des Projekts sind die folgenden:

- Beitrag zu den EU-Strategien für grünes Unternehmertum, indem einem breiten Spektrum von jungen Menschen, insbesondere Frauen, die Möglichkeit geboten wird, sich zu engagieren und ihr Potenzial zu nutzen.
- Förderung von grünem Wachstum und Beteiligung an der Entwicklung einer ressourceneffizienten, kreislaforientierten Wirtschaft, in der nichts verschwendet wird.
- Entwicklung innovativer Bildungsinstrumente, die die Entwicklung neuer innovativer digitaler Fähigkeiten bei NEETs (=Not in Education, Employment or Training; nicht in Ausbildung, Arbeit oder Schulung) in Europa erleichtern.

### Das Projekt U.Pin

Von 3. bis 4. Mai 2022 fand in Wien das Kick-off des Erasmus+-finanzierten Projekts U.Pin (EU Green Deal pops up in future generations' news feed) bei strahlendem Sonnenschein statt. Die ÖJAB koordiniert das U.Pin-Projekt, das im April 2022 startete. Mit dem EU Green Deal soll Europa bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent werden. Was das bedeutet und mit welchen Maßnahmen das erreicht werden kann, wird mit dem Projekt U.Pin anschaulich und verständlich aufbereitet. Dabei sollen junge Menschen für den Klimawandel sensibilisiert und das Verständnis für die Funktionsweise der EU gefördert werden, indem die Inhalte des EU Green Deal in eine Sprache und Form übersetzt werden, die junge Menschen anspricht. Für die Verbreitung werden aus diesem Grund neue soziale Medien genutzt.

### Projektziele:

- Junge Menschen sollen dabei unterstützt werden, politische Inhalte zu verstehen und dadurch informierte TeilnehmerInnen einer öffentlichen Diskussion werden.
- Übersetzung des Green Deal in eine für Jugendliche verständliche Sprache.
- Erstellung und Verbreitung von Informationen über den Klimawandel in einer für junge Menschen attraktiven Form.
- Unterstützung von PädagogInnen bei der Vermittlung des Themas Klimawandel und Lösungen durch ein Handbuch und ein Kurskonzept. ▲

Ines Hofer



# ÖJAB beim Europatag 2022

## Gemeinsam für Europa auf der Wiener Mariahilfer Straße

Im Rahmen der Europäischen Bildungsarbeit der ÖJAB, aber auch als eine NGO, die sich seit den 1950ern für ein vereintes Europa einsetzt, nahm die ÖJAB am Europatag 2022 in Wien teil.

Am 7. Mai 2022 wurde es zwischen 12:00 und 18:00 Uhr auf der Wiener Mariahilfer Straße (Höhe Zollergasse) ganz besonders europäisch: Der Europatag 2022 holte die PassantInnen nicht nur mit einem bunten Kulturprogramm auf der Bühne ab, auch an diversen Informationsständen konnte man in die Kultur verschiedener Länder Europas oder in spannende europäische Projekte hineinschnuppern.

Das Bühnenprogramm bot dem Publikum Tanz, Musik, Gesang, Poetry Slam und sogar mehrere unterhaltsame Tanz-Flashmobs. Und auch eine Panel-Diskussion zum Thema „Sicherheit in Europa“, u.a. mit Andreas Schieder, Abgeordneter zum Europäischen Parlament und Kati Schneeberger, Bezirksrätin und Europagemeinderätin Wien Neubau, war ein interessanter Teil der Veranstaltung.

### Europa-Dialog beim ÖJAB-Infostand

Im Rahmen der Europäischen Bildungsarbeit, vorwiegend mit dem EU-Projekt Co-AGE Volunteers im Rahmen des Förderprogramms INTERREG SK-AT, aber auch als ein gemeinnütziger Verein, der sich bereits seit den 1950er Jahren für den Europagedanken und ein vereintes Europa einsetzt, nahm die ÖJAB mit einem eigenen Informationsstand teil. Wir haben uns sehr über das Interesse der BesucherInnen und über viele interessante Gespräche gefreut.

Im Laufe des Events durften wir uns auch mit Lukas Mandl, Abgeordneter zum Europäischen Parlament, Christoph Wiederkehr, Vizebürgermeister von Wien, Markus Reiter, Bezirksvorsteher des 7. Wiener Gemeindebezirkes sowie Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Isabelle Uhl, und Andreas Schieder, Abgeordneter zum Europäischen Parlament, austauschen.

Dieses gelungene Event, das ein so wichtiges und wertvolles Thema eines gemeinsamen Europas in den Fokus stellt, wurde durch den Verein VIENNA goes EUROPE, in Kooperation mit der Bezirksvorstehung Mariahilf, dem Bezirk Neubau, der MA 27 für Europäische Angelegenheiten und dem Europäischen Parlament organisiert. ▲

Oliver Böck, Olga Karpenko



Der ÖJAB-Stand auf dem Europatag 2022, an dem EU-Projekte der ÖJAB vorgestellt wurden. Zwischen den ÖJAB-VertreterInnen Oliver Böck, Olga Karpenko und Wolfgang Mohl: Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr.

# Der Jugend eine Stimme geben

## Initiativen für junge Menschen der Bundesjugendvertretung und der Schülerunion

Anfang Juni fand die dritte Österreichische Jugendkonferenz im Rahmen des EU-Jugenddialogs der Bundesjugendvertretung statt. Mit „Gut und selbst?“ setzt sich die Schülerunion für die mentale Gesundheit junger Menschen ein.

### EU-Jugenddialog als Initiative der Bundesjugendvertretung

Mit dem EU-Jugenddialog wird jungen Menschen in Europa politische Beteiligung und Mitsprache ermöglicht werden (Siehe auch Artikel zum Europäischen Jahr der Jugend, Seite 6–7). In Österreich wird dieser von der Bundesjugendvertretung, in der auch die ÖJAB Mitglied ist, umgesetzt. Mit dem Jugenddialog wird die Dialogkultur und Demokratie gestärkt.

Die damit verbundenen Youth Goals zeigen auf, wo noch Veränderungsprozesse passieren müssen, damit die Jugend in Europa mehr Raum zur Entfaltung hat. Aktuell sind dies folgende konkrete Ziele:

- Die EU mit der Jugend zusammenbringen
- Gleichberechtigung aller Geschlechter
- Inklusive Gesellschaften
- Information und konstruktiver Dialog
- Psychische Gesundheit und Wohlbefinden
- Jugend im ländlichen Raum voranbringen
- Gute Arbeit für alle
- Gutes Lernen
- Räume und Beteiligung für alle
- Ein nachhaltiges, grünes Europa
- Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme

Um den wichtigen Austausch zwischen jungen Menschen und PolitikerInnen zu ermöglichen, fand beispielsweise vom 8. bis 10. Juni bereits die dritte Österreichische Jugendkonferenz im Burgenland statt. Dabei standen Diskussionen und Austausch zu den Youth Goals „Inklusive Gesellschaften“ und „Ein nachhaltiges, grünes Europa“ im Fokus.

Organisiert wurde die Konferenz von der Koordinierungsstelle Jugenddialog in Zusammenarbeit mit der BJV, den Landesjugendreferaten und dem Bundeskanzleramt. Die Koordinierungsstelle Jugenddialog wird vom Bundeskanzleramt – Sektion Familie und Jugend unterstützt.

### „Gut und selbst?“ – Initiative zur mentalen Gesundheit junger Menschen

Mentale Gesundheit ist der Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben. Gerade durch die Pandemie haben zahlreiche Studien ergeben, dass psychische Probleme bei jungen Menschen zugenommen haben. Die Schülerunion rief die Mental Health Initiative „Gut, und selbst?“ ins Leben, die die Jugend mit einer Social Media Kampagne abholte. Ziel war es, das Thema psychischer Gesundheit zu enttabuisieren und Bewusstsein zu schaffen. Workshops, Veranstaltungen und Leitfäden für Schulen waren ebenso Teil der Initiative wie langfristige Forderungen nach u.a. intensiverer Eingliederung des Themas psychischer Gesundheit in Lehrpläne, Schulumfeld und Unterrichtssituationen. Die ÖJAB unterstützt die Initiative, die ein so wichtiges Thema, das immer noch zu wenig Gehör bekommt, in den Fokus rückt. ▲

  
**Bundes  
Jugend  
Vertretung**



# 55 Jahre Europahaus Burgenland

## Pensionierung von Hans Göttel

Seit mehr als fünf Jahrzehnten leistet das von der ÖJAB mitbegründete Europahaus Burgenland europäische Bildungsarbeit, auch in der ÖJAB. Sein langjähriger Geschäftsführer und Studienleiter Hans Göttel geht nun in Pension. Eine Würdigung.

Das Europahaus Burgenland – Akademie Pannonien (<https://europahaus.eu>) ist eine Bildungs- und Begegnungsstätte in Eisenstadt, die heute im Studierenden- und Jugendwohnheim ÖJAB-Haus Eisenstadt ihren Sitz hat. Es versteht sich als „Atelier für kosmopolitische Theorie, Praxis und Poesie“. Zu seinen Einrichtungen gehören eine kosmopolitische Bibliothek, die sich im ÖJAB-Haus Eisenstadt befindet, und ein kosmopolitischer Garten angrenzend an das Studierendenwohnheim. Zu den vielen Aktivitäten des Europahauses Burgenland zählen: die Durchführung internationaler Konferenzen; Forschung zu Lebenswerk und politischen Weisheiten des zweiten UN-Generalsekretärs Dag Hammarskjöld (1905–1961); Maßnahmen europa- und entwicklungspolitischer Information; Bildung und Beratung; die Herausgabe des Magazins WELT(GE)WISSEN sowie die „Polis Pannonia“, eine imaginierte politische Region, die das Burgenland und die angrenzende westungarische Region zusammenfasst.

Träger des Europahauses Burgenland – Akademie Pannonien ist der gleichnamige Verein. Die meisten Aktivitäten werden aus öffentlichen Mitteln, teilweise aus EU-Programmen finanziert.

### Seit 1966 unabhängige europäische Bildung

Das Europahaus Burgenland wurde als Europahaus Eisenstadt im September 1966 gegründet. Die Hauptinitiative kam aus dem europapolitischen Engagement des ÖJAB-Gründers und -Präsidenten Dr. Bruno Buchwieser, der sich dabei am Europahaus Marienberg, dem Stamm-

haus der Europahäuser, orientierte. Im Jahre 1997 erfolgte die Umbenennung in Europahaus Burgenland, verbunden mit einer Statutenänderung des Vereins, die die Vertretung der Burgenländischen Landespolitik in den Gremien des Europahauses beendete.

Das Europahaus Burgenland erhielt seine wesentliche Prägung durch Karl Kumpfmüller, der es in den Jahren 1977 bis 1985 leitete. Durch die Initiativen des Friedensforschers und seiner Nachfolger sind viele Innovationen aus dem Europahaus hervorgegangen bzw. maßgeblich mitgetragen worden. Seit damals wirkt das Europahaus im Verband mit Südwind als regionale Stelle für entwicklungspolitische Information und Globales Lernen.

Nachfolger von Karl Kumpfmüller wurde Hans Göttel, der von 1990 bis 2015 das Europahaus Burgenland (Eisenstadt) als Geschäftsführer geleitet hat. 2015 hat Helga Kuzmits die Geschäftsführung übernommen, und Hans Göttel blieb Studienleiter.

### Enge Zusammenarbeit mit der ÖJAB

2003, als das neue Studierendenwohnheim ÖJAB-Haus Eisenstadt eröffnet wurde, zog das Europahaus Burgenland dort ein, was ein glückliches Zusammenwirken für beide Seiten brachte: Die Studierenden erhalten direkt in ihrem Wohnheim hochkarätige Bildungsangebote zu europäischen Themen und eine entsprechende Bibliothek. Das Europahaus Burgenland wiederum ist mit seinen Bildungszielen nah bei den jungen Menschen und erreicht die nächste Generation unmittelbar und direkt.

Hans Göttel ist (ebenso wie sein Vorgänger Karl Kumpfmüller) ÖJAB-Mitglied und brachte bedeutende Bildungsinitiativen in die gesamte ÖJAB ein. Er leitete ÖJAB-Seminare oder war dort als Experte präsent, brachte in HeimleiterInnen-Sitzungen der ÖJAB Fachwissen und Diskurs zu verschiedensten Themen ein und erarbeitete Studien und Expertisen zu ÖJAB-Projekten.

In dem Projekt „Globales Lernen neuer Generationen“ entwickelte die ÖJAB von 2007 bis 2012 Globales Lernen generationenübergreifend in ihren Wohnheimen. Konzeption, fachliche Betreuung und Koordination dieses Großprojekts lagen dabei in den Händen von Hans Göttel. Mit der Austrian Development Agency (ADA) und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) hatte Hans



Eine Ausstellung und Diskussion des Europahauses Burgenland zum Thema „Geldordnung, Weltordnung“ 2004.



Hans Göttel (in Rot) engagierte sich für Europa-Projekte der ÖJAB, im Bild ein Treffen der „Workinggroup“ für das Europäische Jugendaustausch-Programm EFYSO im Jahr 2008.

Göttel auch die nötigen finanziellen Förderer gefunden. Studienzirkel, Seminare und ein Lehrgang für Generationentandems hinterließen nachhaltige Spuren und ein Bewusstsein für Globales Lernen in der ÖJAB.

Als Vertreter der ÖJAB durfte ich den heutigen Studien- und Verlagsleiter der „Akademie Pannonien“ in Eisenstadt, Hans Göttel, seit Beginn seiner Tätigkeit im Europahaus Eisenstadt begleiten.

Lieber Hans, ich war dabei bei deiner Wahl zum neuen Geschäftsführer im Jahre 1990 und ab dieser Zeit gab es viele gemeinsame Aktionen zwischen der ÖJAB und dem Europahaus Burgenland, wie Studentenaustausche, Seminare, Lesungen, Auslandsreisen etc.

Der Tag deiner Pensionierung, lieber Hans, war nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch zum Nachdenken und zur Zukunftsplanung. Ich danke Dir nochmals im Namen der ÖJAB sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit und für Deine Treue zur ÖJAB und wünsche Dir vor allem viel Gesundheit!

Abschließend gratuliere ich Dir zu Deiner Entscheidung, dem Europahaus Burgenland in Form einer „geringfügigen Beschäftigung“ weiterhin erhalten zu bleiben!

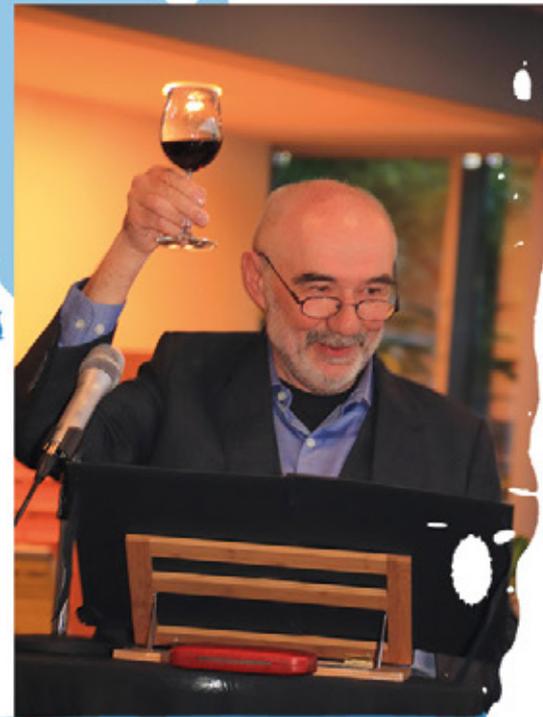
Ad multos annos! ▲

Eduard Schüssler

### 55-Jahre-Feier für das Europahaus Burgenland und ein Jungmüßiggänger

Im Rathaus Eisenstadt wurde das 55-jährige Bestehen des Europahauses Burgenland am 4. Mai 2022 zwar pandemiebedingt etwas verspätet (Gründungsjahr 1966), aber doch äußerst würdig gefeiert. „Hinaufstimmen zu Europa“ lautete das Motto der Feierstunde, musikalisch umrahmt durch gemeinsam gesungene Lieder mit Susanne Amberg Schneeweiß.

Dr. Michael Freismuth, Finanzstadter der Gemeinde Eisenstadt, war in Vertretung des Bürgermeisters erschienen und betonte die jahrzehntelange Zusammenarbeit. „Das Europahaus Burgenland ist ein Bildungs- und Begeg-



Hans Göttel bei seiner Pensionsfeier 2022.

nungshaus, durchaus nicht bequem, aber notwendig. Die Freistadt Eisenstadt ist stolz, dass sie das hat, und wird ein zuverlässiger Partner bleiben.“ Dr. Karl Schwarz, wissenschaftlicher Beirat des Europahauses, betonte: „Die Akademie Pannonien weiß sich europäischem Denken und weltbürgerlicher Gesinnung verpflichtet, gerade in Zeiten von zunehmendem Populismus und aufkeimendem Nationalismus.“ Südwind-Geschäftsführer Konrad Rehling gab einen kurzen Ausblick auf die aktuellen Herausforderungen in der Entwicklungspolitik und wünscht sich weitere 55 Jahre in engster Kooperation mit dem Europahaus Burgenland. Zahlreiche weitere Mitglieder, Wegbegleiterinnen und Zeitzeugen waren gekommen.

Einige Tage zuvor, am 22. April, hatte Hans Göttel ins Europahaus Burgenland zu einer persönlichen Feier aus Anlass seiner Pensionierung geladen. Oder besser gesagt, wie in der Einladung stand: „Aus Anlass des Übertritts in die Zeit der Muße“. ÖJAB-Ehrenpräsident Eduard Schüssler würdigte als Festredner den nunmehrigen Jungmüßiggänger. Hans Göttel richtete seinen „besonderen Dank an die ÖJAB, an den ÖJAB-Geist und an den ÖJAB-Freundeskreis – für die Erfindung des Europahauses und für seine gute Beheimatung im Haus Eisenstadt“. ▲

Wolfgang Mohl

# Fotostory

## Jubiläumsfeier Europahaus Burgenland

Anlässlich der Festveranstaltung zum 55-jährigen Bestehen des Europahauses Burgenland fand unter dem Motto „Hinaufstimmen zu Europa“ 2022 eine Jubiläumsfeier statt. Senf liefert Eindrücke aus der Geschichte der Institution, dem Fest und der Pensionierungsfeier von Hans Göttel.



Das Europahaus Burgenland, das seit 2003 im ÖJAB-Haus Eisenstadt beheimatet ist, bezog von Anfang an die Studierenden im Haus in seine Projekte, Ausstellungen, Workshops und Vernissagen ein. Links sehen wir BewohnerInnen bei der Präsentation eines Werkes aus einem Action Painting-Workshop, 2004.

Rechts sehen wir eine Unterhaltung im Rahmen einer Vernissage und eines Liederabends 2007.



Unten: Mai 2014, Enthüllung der Outdoor-Installation „Welt – du Schöne“ von Ilse Hirschmann verbunden mit einem Eröffnungsfest zu einer Internationalen Tagung im Kosmopolitischen Garten des Europahauses.



Karl Schwarz (rechts), wissenschaftlicher Beirat des Europahauses, betonte in seiner Rede die europäische Dimension der Arbeit der freien Akademie für europäische und entwicklungspolitische Bildung.



Gemeinsames Singen der Europahymne mit Susanne Amberg-Schneeweis (unten).

Festredner Hans Göttel (unten) wies bei der Feier zum 55-jährigen Bestehen des Europahauses Burgenland auf die Rolle der ÖJAB und Bruno Buchwiesers hin.





Karl Kumpfmüller, Leiter des Europahauses von 1977 bis 1985 im Gespräch mit Regina Petrik, Abgeordnete zum Burgenländischen Landtag (links). Die Gemeinde Eisenstadt und das Europahaus Burgenland pflegen seit Jahrzehnten eine gute Beziehung.



Die Leitung des Europahauses Eisenstadt mit Gästen aus dem Europahaus Kőszeg, Ungarn: Attila Pók, Helga Kuzmits, Anikó Magasházi, Hans Göttel (vlnr.).



Am Festisch unter anderem Maria Karall (früheres Vorstandsmitglied des Europahauses), Veronika Stegbauer (Vorstandsmitglied) (1. u 2. v.l.) und Mitarbeiterin Maria Jankoschek (2.v.r.).



Das Playbacktheater „Playbackerei“, ein interaktives Theater, trat als Überraschung für Hans Göttel auf.



Die Abschiedsfeier in die Pension von Hans Göttel fand im ÖJAB-Haus Eisenstadt statt. Zu den Laudatoren gehörten unter anderem Eduard Schüssler, ÖJAB-Ehrenpräsident (links) und Karl Kumpfmüller (rechts).



Unten: Kooperationspartner im ÖJAB-Haus Eisenstadt: Hans Göttel, Europahaus Burgenland, (links) mit Geschäftsführer Konrad Rehling, Südwind.



Unten: Langjährige Wegbegleiter von Hans Göttl, Heimleiter im ÖJAB-Haus Eisenstadt Peter Winkler, mit dem Ehepaar Schüssler.



Das Gitarrenduo Ada Stefan, Studentin am Haydnkonservatorium und Mitarbeiterin im ÖJAB-Haus Eisenstadt und Nidas Danilevicius sorgten für die Musik (oben).



# Stimmen

aus der ÖJAB



**Soheyla Gudarzi**

**Teilnehmerin**

**BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien**

„Europa ist für mich ein Kontinent, der mir Sicherheit und Freiheit bietet. Die Rechte und Gesetze stehen für die Gleichheit der Menschen. Dadurch habe ich die Möglichkeit, mich persönlich und beruflich zu entwickeln. Die Welt ist wie ein Buch, das Menschen, die nicht reisen, eine Seite zum Lesen gibt. Und das ist die Geschichte, die Europa gemacht hat.“

**Angela Dworsky**

**Bewohnerin**

**ÖJAB-Haus Salzburg in Salzburg**

„Europa bedeutet für mich die unendliche Vielfalt in unendlichen Kombinationen zu akzeptieren und dass wir lernen, uns an unseren wesentlichen Unterschieden zu erfreuen und gleichzeitig unsere Gemeinsamkeiten zu erkennen. Egal woher wir kommen, welcher Kultur oder Kulturen wir angehören, welcher Religion wir uns zugehörig fühlen, welche Sprachen wir sprechen, welchem Gender wir uns zugehörig fühlen oder wen wir lieben, alle sollen so akzeptiert werden wie sie sind und sich sicher fühlen können, ihr Leben inmitten dieser bunten Vielfalt zu führen.“

Zusatz: „Infinite Diversity in Infinite Combinations – unendliche Vielfalt in unendlichen Kombinationen“ ist ein Begriff, aus der TV-Serie Star Trek, der für mich am Besten beschreibt, was Europa für mich ist.“

**Zorica Cubela**

**Ehrenamtliche Mitarbeiterin und Bewohnerin**

**ÖJAB-Haus Burgenland 3**

„Europa ist ein uralter wunderschöner Kontinent. Ich fühle mich hier sicher. Glücklicherweise habe ich in meinem Leben viele Länder der heutigen EU besucht. Ich glaube, dass wir reich in Europa sind: Wir haben nicht nur schöne Flüsse und Berge. Wir können stolz sein, dass Europa so ist, wie es ist. Ich bin sehr glücklich, dass Österreich Teil der EU ist und, dass mein Kroatien auch bereits Mitglied der EU ist. Diese Freiheit zu sehen, ist schön. Traurig stimmt mich, dass mein Bosnien u. Herzegowina noch nicht vollwertiger Teil dieser Gemeinschaft ist. Manchmal denke ich, die EU möchte, dass der aktuelle Status Bosniens erhalten bleibt, aber die Leute in Bosnien möchten mehr, sie möchten in die EU. Die Stadt, aus der ich stamme, war bereits vor dem Bosnienkrieg ein Kleinearopa. In der Fabrik der Stadt arbeiteten bereits Menschen aus allen Teilen Europas. Das, was momentan in Europa passiert, der Ukrainekrieg, den haben die Menschen aus der Ukraine und auf dem europäischen Kontinent nicht verdient. Warum scheinen manche Leute keine Grenzen mehr zu kennen, als hätte man ihnen den Verstand genommen? Sie denken, sie hinterlassen etwas für ihre Kinder, aber sie hinterlassen gar nichts.“

Wenn ich an meine Kindheit im damaligen Jugoslawien denke, dann hatte ich niemals ein Gefühl der Angst vor der Regierung oder der Polizei. Aber wie leben die Leute jetzt in China oder Russland? Von Geburt an leben sie immer in Angst. Sie wissen nicht, was echte Freiheit ist. Und das ist traurig und es fällt mir schwer, das zu akzeptieren.“



# Neues Mitglied der Geschäftsführung

## Dieter Fröhlich wurde stellvertretender ÖJAB-Geschäftsführer

Seit 1. April 2022 gehört Personalleiter Dieter Fröhlich der ÖJAB-Geschäftsführung als Stellvertretender Geschäftsführer an. Der zuständige Ausschuss des Präsidiums hat ihn auf Vorschlag der Geschäftsführung in diese neue Funktion bestellt.

Dieter Fröhlich ist seit Ende Oktober 2019 Personalleiter der ÖJAB. Als versierter Personal-Experte aus dem Waldviertel (Niederösterreich) blickt er auf über 35 Jahre Erfahrung in Human Resources (HR) in verantwortungsvollen Positionen in großen und internationalen Wirtschaftsbetrieben zurück.



Dieter Fröhlich.

Wir freuen uns auf Dieter Fröhlichs unternehmerisches Denken, seine Lösungsorientierung, seine Verlässlichkeit und seine ausgeglichene und ruhige Art, neue Sichtweisen aufzuzeigen. Dies und seine Bereitschaft zu Erneuerung, Weiterentwicklung, Wachstum und Digitalisierung wird er als Stv. Geschäftsführer nun in allen Bereichen der ÖJAB einbringen.

Lieber Dieter, wir wünschen dir viel Freude und Erfolg in der neuen Position und danken Dir für Deine Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und Vorbild zu sein! ▲

Monika Schüssler

## In Memoriam



### Günter Nikles

Am 26. März 2022 ist Günter Nikles, unterstützendes Mitglied der ÖJAB, im 73. Lebensjahr gestorben. Er war Bewohner des damaligen Studierendenwohnheims Europahaus Wien in den 1960er Jahren und blieb der ÖJAB bis heute verbunden. Familie Nikles nahm stets am jährlichen Alt-Europahaus-Treffen der damaligen Heimbewohner teil, und Günter Nikles war ein integriertes Mitglied der Alt-Europahaus-Tarokrunde. Am 7. April nahmen seine Familie und zahlreiche Freunde, auch aus der ÖJAB, bei seinem Begräbnis in Weidling / Klosterneuburg bei Wien Abschied. ▲



Wilhelm Perkowitsch

# Neues von der ÖJAB-Ukrainehilfe

Spenden und gemeinsam helfen: [www.oejab.at/ukraine](http://www.oejab.at/ukraine)

Bereits seit Kriegsbeginn stellt die ÖJAB Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine bereit (Senf berichtete in Senf 01/2022). Seitdem hat sich einiges getan. Ein Update.

Die 130 Wohnplätze in ÖJAB-Häusern, die von der ÖJAB von Anfang an für Geflüchtete aus der Ukraine zur Verfügung gestellt wurden, sind schnell und restlos belegt gewesen. Die ÖJAB konnte so unbürokratisch Menschen aus dem Krisengebiet helfen, die vor Krieg und Zerstörung flüchten mussten. Mittlerweile haben einige bereits Jobs gefunden oder befinden sich auf Jobsuche. Kinder und Jugendliche wurden in Kindergärten und Schulen herzlich aufgenommen.

Dank gilt vor allem den couragierten HeimleiterInnen, MitarbeiterInnen und BewohnerInnen der ÖJAB, die mit ihrem Einsatz, ihrer Zeit, sowie Sach- und auch Geldspenden gemeinsam viel ermöglicht haben und weiterhin ermöglichen.

Mit der zusätzlichen finanziellen Unterstützung von Ländern und Gemeinden fanden vor allem Frauen und Kinder ein vorübergehendes Zuhause in ÖJAB-Häusern in Wien, Eisenstadt, Mödling, Bad Gleichenberg und Krems. Im ÖJAB-Haus Eisenstadt wurden in enger Kooperation mit der CARITAS Burgenland 60 Flüchtlinge aus der Ukraine untergebracht. Sie werden von der CARITAS betreut. Ansprechpersonen der CARITAS befinden sich direkt vor Ort im Wohnheim. So wird unkompliziert und direkt Hilfestellung geleistet u.a. bei Fragen zu Behördengängen u.ä.

Im ÖJAB-Haus Mödling konnten ebenfalls Mütter mit Kindern untergebracht werden. Dort erhalten Sie außerdem eine Vollverpflegung, einen eigenen Aufenthalts- und Spielraum mit Sachspenden für die Kinder und können vom bereits bestehenden Betreuungsangebot vor Ort profitieren. Im ÖJAB-Haus Mödling wird Flüchtlingen bereits seit 2015 erfolgreich Asyl und Betreuung angeboten (damals noch Unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen).

## Ukrainische unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) in Mödling

Das Land Niederösterreich ist an die ÖJAB mit der Bitte herangetreten, in naher Zukunft auch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) aus der Ukraine im ÖJAB-Haus Mödling aufzunehmen. Bis zu 24 freie Heimplätze mit Betreuung und Vollverpflegung wurden daher im Jugendwohnheim in Mödling vorbereitet. Die Zimmer sind seitdem bezugsfertig und sollen nach und nach belegt werden.

Auch im ÖJAB-Haus Neumargareten sind viele Sachspenden gesammelt worden, die im Kriegsgebiet dringend gebraucht werden.





Die gesammelten Spenden der Initiative um Matthäus Pojda, geordnet, verpackt und verladen.



### Erfolgreicher Sachspendenaufruf für Betroffene in der Ukraine

Durch Initiative von Matthäus Pojda, Heimleiter im Wiener ÖJAB-Haus Peter Jordan, konnten Sachspenden in ausgewählten ÖJAB-Häusern abgegeben und gesammelt an die Partnerorganisation, der polnischen Kirche am Wiener Rennweg übergeben werden. Sachspenden werden weiterhin angenommen und von der polnischen Kirche an Betroffene in der Ukraine verteilt. Weitere Informationen und Sammelpunkte der ÖJAB unter [www.oejab.at/ukraine/sachspenden](http://www.oejab.at/ukraine/sachspenden)

### Weitere Spenden-Aktionen in der ÖJAB

Von Anfang an wurden auch eigeninitiativ von BewohnerInnen und MitarbeiterInnen der ÖJAB-Einrichtungen kleinere hausinterne Sachspendenaktionen für die Ukraine ins Leben gerufen. So wurde in einigen ÖJAB-Studierendenheimen fleißig gesammelt. Im ÖJAB-Haus Neumargareten sammelte eine ukrainische Mitarbeiterin für Verwandte und Bekannte, die aus der Ukraine geflüchtet und privat in Wien untergekommen sind. Auch diese privaten Initiativen unterstützte die ÖJAB sehr gerne.

Beim ÖJAB-Lauf 2022 (Siehe Seite 20–21) wurden ebenfalls Geldspenden für die ÖJAB-Ukrainehilfe gesammelt.

### Weitere Betreuungs-Initiativen

Das anfängliche Betreuungsangebot der beiden Vereine TRANSFORMATIONS-MANAGERS und The Rocking Community (Senf berichtet in Senf 01/2022), war ein wichtiger Beitrag für Geflüchtete in ÖJAB-Häusern, um in Österreich anzukommen. Mittlerweile wird dieses Angebot von den Geflüchteten selbstständig weitergeführt. ▲



Thomas Angster

### Für die ukrainische Flüchtlingshilfe der ÖJAB spenden:

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG  
Name: Hubert Schober-Sozialfonds der ÖJAB  
Verwendungszweck: Ukraine  
IBAN: AT58 3200 0000 0353 1100  
BIC: RLNWATWW



# ÖJAB-Lauf 2022

## Laufen für die Vielfalt

Am Donnerstag den 12. Mai trafen sich erstmals seit 2019 wieder Laufbegeisterte aller Altersgruppen und aus allen Bereichen der ÖJAB auf dem Gelände des ÖJAB-Europahauses Dr. Bruno Buchwieser zum traditionellen ÖJAB-Lauf. Mit dem sportlichen Event, das zuletzt pandemiebedingt pausieren musste, beteiligt sich die ÖJAB 2022 auch bei den Integrationswochen.

Beim ÖJAB-Lauf 2022 kamen wieder Menschen aus allen Bereichen der ÖJAB mit den unterschiedlichsten Hintergründen und Lebensgeschichten zusammen: Studierendenwohnheim-BewohnerInnen, Jugendliche mit Förderbedarf (AusbildungsFit), KursteilnehmerInnen der Bildungs- und Integrationsangebote am BPI der ÖJAB, in der ÖJAB untergekommene Geflüchtete und auch MitarbeiterInnen.

Nach gut drei Jahren pandemiebedingter Pause konnte diese traditionsreiche ÖJAB-Sport-Veranstaltung erstmals seit 2019 stattfinden. Rund um das ÖJAB-Europahaus Dr. Bruno Buchwieser und vor allem in der umgrenzenden Parkanlage des Ferdinand-Wolf-Parks mit dem Schloss Miller-Aichholz im 14. Wiener Gemeindebezirk verlief die Strecke größtenteils im Grünen.

55 TeilnehmerInnen waren am Start. Auch heuer führten die Distanzen über 10 km (Einzel), oder dreimal 3,3 km (Staffel) sowie 6,6 km Nordic Walking (Einzel). Die besten Zeiten wurden in vielen verschiedenen Kategorien ausgezeichnet: nach Geschlechtern, ÖJAB-Bereichen und auch Altersklassen.

Publikum war herzlich willkommen und feuerte die AthletInnen ordentlich an, was zusätzlich motivierte. Wie jedes Jahr sorgte die ÖJAB für ein kulinarisches Rahmenprogramm. Kühle Getränke und Würstel vom Grill schmeckten SportlerInnen wie ZuschauerInnen gleichermaßen.

Bei der Siegerehrung überreichte ÖJAB-Präsident Wilhelm Perkowitsch Pokale und Urkunden an die glücklichen GewinnerInnen.

Heuer nahm die ÖJAB mit dem ÖJAB-Lauf 2022 an den Österreichischen Integrationswochen ([www.integrationswochen.at](http://www.integrationswochen.at)) der Agentur Alphaplus unter dem Motto „Vielfalt.Wir“ teil, um ein wichtiges Zeichen für gelebte Vielfalt und eine hassfreie Gesellschaft zu setzen.

Beim ÖJAB-Lauf 2022 wurden auch Geldspenden für die ÖJAB-Ukrainehilfe ([www.oejab.at/ukraine](http://www.oejab.at/ukraine)) gesammelt.

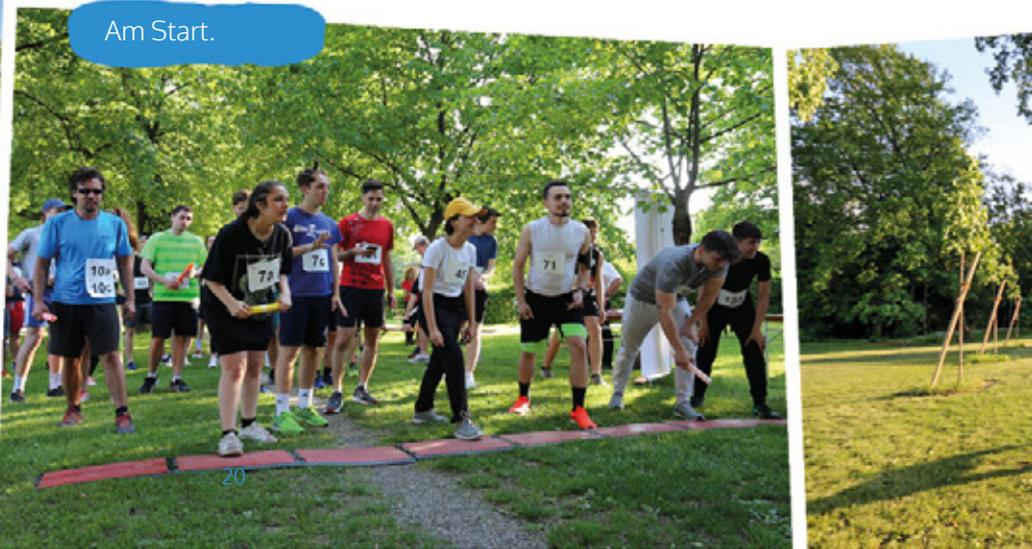
Ein herzliches Dankeschön an die Sponsoren Wiener Städtische Versicherung, Erste Bank Sparkasse, ÖBV Versicherung und Fipe.at für die Unterstützung. ▲

Harald Bregel

Fleißig am Grill: Verpflegung für SportlerInnen und ZuschauerInnen (unten).



Am Start.



## Die GewinnerInnen 2022:

### Einzel 10 km Männer:

1. Dave Stücklschwaiger
2. Mykola Lazarenko
3. Amir Ahmadi

### Einzel 10 km Frauen:

1. Elena Bergmüller
2. Ada Stefan
3. Blanka Szécsényi

### Team Mixed:

1. Lara Tekgündüz, Darko Radulovic und Miggi Sein
2. Helena Untersteiner, Anna Untersteiner und Christian Kogler
3. Luise Neueder, Leon Behrensen und Antonia Huber

### Team Männer:

1. Dieter Fröhlich, Oguzhan Demirtan und Harald Pöckl
2. Charles Anazodo, Bilal Sidigi und Luis Pascari
3. Dushan Tsvetkovitch, Mehran Shool und Goran Jovanovic

### Team Frauen:

1. Barbara Bergauer, Brigitte Lindl und Sigrid Pache

### Nordic Walking:

1. Monika Antl-Bartl
2. Andreas Janitsch

Wir gratulieren!

Wilhelm Perkowitsch (Präsident der ÖJAB) überreicht Elena Bergmüller den Pokal für den ersten Platz über 10 km Frauen.

Durch den Park des ÖJAB-Europahauses Dr. Bruno Buchwieser.



Das Siegerteam der Frauen-Staffel: Sigrid Pache, Brigitte Lindl und Barbara Bergauer (v.l.n.r.).



Die Männer-Staffel aus dem BPI der ÖJAB, die Platz drei erreichte, genießt die Stärkung nach dem Rennen (oben).



Das Siegerteam der Männer-Staffel: Oguzhan Demirtan, Dieter Fröhlich und Harald Pöckl (v.l.n.r.).

# Mit Idealismus und Menschlichkeit

## Zur Pensionierung von Josef Wimmer

Nach über 40 Jahren ehren- und hauptamtlicher Arbeit in der ÖJAB ging Josef Wimmer mit 1. April 2022 in Pension. Seit 1996 war er Stellvertretender Geschäftsführer der ÖJAB.

Josef Wimmer hat sein Berufsleben der ÖJAB gewidmet, sich voll und ganz mit ihr identifiziert und bedeutende und bleibende Spuren in ihr hinterlassen. Über viele Jahre zeigte er, wie man Netzwerke pflegt und Fundraising betreibt, ohne diese beiden Wörter selbst zu verwenden. In all der langen Zeit blieb er ein Idealist, der an Gemeinschaft, Freundschaften, eine „Kultur des Miteinanders“ und an ehrenamtliches Engagement glaubte und der die ÖJAB vor allem als Jugendorganisation sah.

Als 23-jähriger Student wurde Josef Wimmer ab dem Studienjahr 1979/80 ehrenamtlicher Betreuer im Jugendwohnheim ÖJAB-Haus Niederösterreich 2 in 1200 Wien. Bereits 1982 wechselte er als Heimleiter in das ÖJAB-Haus Greifenstein, wo er bis zu 100 Geflüchteten Unterkunft und Zuhause gab. Sie kamen zunächst aus dem damals kommunistischen Polen, als dort 1981 das Kriegsrecht verhängt wurde und eine Verhaftungs- und Repressionswelle folgte, und bald auch aus anderen Ländern. Diese beiden ÖJAB-Häuser prägten in frühen Jahren seinen Zugang zu jungen Menschen und sein interkulturelles Bewusstsein. Mit manchen damaligen BewohnerInnen ist er heute noch in Kontakt.

### ÖJAB-Haus Dr. Rudolf Kirchschräger

Von 1988 bis 1996 war Josef Wimmer dann als Heimleiter des Studierendenwohnheims ÖJAB-Haus Dr. Rudolf Kirchschräger in Wien tätig, verbunden auch mit der Leitung des dortigen Sommerhotelbetriebes (damals: „Rosen Hotel Wieden“). Er setzte sich für demokratische Mitgestaltung und Mitverantwortung der Bewohnerinnen und Bewohner ein und entwickelte neue auch internationale Kooperationen. Dank seiner Mitarbeit beim „Wiener Musikseminar“ hatte er

HeimleiterInnenausflug nach Stegersbach 1998, Josef Wimmer (stehend, zweiter von links) mit KollegInnen und Geschäftsführung.



Josef Wimmer als Stv. Geschäftsführer um 2013 in seinem Büro, mit viel Arbeit auf dem Tisch und der Gründungsurkunde des ÖJAB-Hauses Dr. Rudolf Kirchschräger im Hintergrund.



direkten Kontakt mit vielen Musikstudierenden v.a. aus Japan und Südkorea, die dann auch die Sommerhotels der ÖJAB gerne nützten, wenn sie im Sommer nach Wien kamen. Mehrere Besuche in Japan und Südkorea festigten diese internationale Zusammenarbeit weiter und gipfelten in diversen Austauschprogrammen und Musik- und Kulturaktivitäten zwischen Japan und Österreich, bis zum heutigen Tag.

### Stv. Geschäftsführer für Jugend und Studierende

1996 wurde Josef Wimmer Mitglied der ÖJAB-Geschäftsführung und übernahm den Bereich Jugend und Studierende als stellvertretender Geschäftsführer. Facility Management war eine seiner Hauptaufgaben, auch die frühe Pionierarbeit einer Internetversorgung der Studierendenheime ab den 1990er Jahren in Zusammenarbeit mit der Universität Wien und der ÖH. Mit großer Geduld, Hartnäckigkeit und hohem Arbeitseinsatz erreichte er wesentliche finanzielle Unterstützungen der ÖJAB-Studierendenwohnheime durch das Wissenschaftsministerium und erhielt diese über viele Jahre aufrecht.

Mehrere Studierendenwohnheime, die in dieser Zeit entstanden, sind stark durch Josef Wimmer, seine Beziehungsarbeit zu wichtigen Partnern und seine innovativen Ideen geprägt: das ÖJAB-Haus Graz (ehemals Palais Kees), das GreenHouse in Wien-Aspern und das ÖJAB-Haus Peter Jordan. Das ÖJAB-Haus Johannesgasse in 1010 Wien würde es ohne Josef Wimmer für die ÖJAB nicht geben. Dank seiner Hartnäckigkeit kam es letzten Endes doch zur Verwirklichung.

Seit 2014 war Josef Wimmer Stv. Geschäftsführer für die Geschäftsentwicklung ÖJAB gesamt, Betriebs- und Vereinszukunft.

Lieber „Sepp-San“, herzlichen Dank für deine Treue zur ÖJAB über mehr als 40 Jahre, für deine Loyalität und deinen „ÖJAB-Geist“ während deines gesamten Berufslebens! ▲

Ich wünsche Dir eine wunderschöne Zeit in Gesundheit und Zufriedenheit mit vielen interessanten Reisen, doch merke:

*„Fange niemals an aufzuhören und höre niemals auf anzufangen!“  
(Marcus Tullius Cicero)*

Alles Gute, Dein

Wilhelm Perkowitsch



Josef Wimmer (rechts) 2013, beim Spatenstich für das neue ÖJAB-Greenhouse in der Seestadt Aspern (errichtet in Kooperation mit der WBV-GPA).

# moNument

## Vernetzung junger EuropäerInnen

**Diese Serie vergleicht stets einen bedeutenden aktuellen „Moment“ mit einem historischen „Monument“.**

Das Foto rechts zeigt eine Austauschgruppe irischer Jugendlicher vor der Einfahrt des Jungarbeiterdorfes (JAD) der ÖJAB in Hochleiten 1996. In der damaligen europäischen Jugenddachorganisation EFYSO besuchten mehrmals Gruppen der „Boy and Girl Scouts“ Österreich. Die ÖJAB organisierte Unterkunft und Verpflegung und ein spannendes Workshop- und Ausflugsprogramm. Im Gegenzug reisten junge ÖsterreicherInnen in die Stadt Carlow im Südosten Irlands.



Das Foto unten zeigt einen Workshop des Erasmus+-Projekts „Europe through Young Eyes“ (E3E). Jugendliche von AusbildungsFit Mödling konnten im November 2021 mit zwei BetreuerInnen zu einem bilateralen Jugendtreffen nach Bernburg in Deutschland reisen. Das Projekt bringt Jugendlichen Europa und die Europäische Union näher. Während der vier Tage in Deutschland nahmen die Jugendlichen von AusbildungsFit an einem Kreativworkshop teil, konnten Bernburg durch die Augen eines Stadtwächters kennenlernen und die europäische Metropole Berlin in einem Tagesausflug erkunden. An den gemeinsamen Abenden gab es die Möglichkeit sich unter den Jugendlichen zu vernetzen sowie die Vorzüge des bilateralen Austauschs zwischen Jugendlichen auf EU-Ebene zu erfahren. ▲

Magdalena Priester / Julia Probst



# Huawei: Neues Stipendium für junge Nachwuchstalente



Im Rahmen der „Huawei University Austria“ hat Huawei ein Stipendium für junge Studierende der Technischen Universitäten Wien und Graz ins Leben gerufen

Mit dem „Seeds for the Future Stipendium“ hat das globale Technologieunternehmen Huawei ein weiteres, gänzlich neues Stipendium ins Leben gerufen: Mit einer Summe von 220.200 Euro werden Studierende der Technischen Universität Wien und Technischen Universität Graz finanziell in ihrem Studium unterstützt. 44 TU Wien-Studierende der Studienrichtungen Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik, Technische Mathematik und Physik bekamen vor kurzem in einer feierlichen Zeremonie ein Digitalisierungsstipendium im Wert von 2.250 Euro verliehen.

## Chancengleichheit durch Digitalisierung

„Ich finde es großartig, dass Huawei junge Menschen bei ihrer Bildung unterstützt. Für uns Studentinnen und Studenten ist das Studium oft ein großes finanzielles Investment. Immer am neuesten Stand der Technik zu sein, was gerade für mein Studium wichtig ist, ist oft nicht ganz günstig. Mit dem Stipendium kann ich mir das notwendige Equipment leisten, um perfekt für den Studienalltag gerüstet zu sein und bin damit vorbereitet für alles, was mich nach dem Studium beruflich erwartet“, betont Sabrina Herbst, Studentin des Masterstudiengangs Data Science an der TU Wien. Kurt Matyas, Vizerektor Studium und Lehre der TU Wien ergänzt: „Unsere Studierenden gestalten ihr digitales Umfeld in Lehre und Forschung. Ich freue mich sehr über zusätzliche Unterstützung für unsere Studierenden, die uns auch bei der Ausbildung der Problemlöser:innen der Zukunft hilft.“

## Vom Stipendium bis zum Bildungsprogramm

Im Jahr 2012 hat Huawei in Österreich die langfristige Bildungsinitiative „Huawei University Austria“ ins Leben gerufen. Seit vielen Jahren setzt sich das Technologieunternehmen sowohl international als auch in Österreich

für die Förderung von Nachwuchstalente ein: So feierte das gemeinsame Wohnplatz-Stipendium von Huawei und ÖJAB im letzten Jahr bereits das zehnte Jubiläum und wurde dieses Jahr vertraglich verlängert. Auch das Wissenstransfer- und Networking-Programm, „Seeds for the Future“ für technisch interessierte Studierende aus ganz Österreich, geht dieses Jahr bereits in die achte Runde. „Wir freuen uns, junge Menschen auf ihrem Bildungsweg finanziell zu unterstützen, denn als globales IKT-Unternehmen ist es uns ein besonderes Anliegen, Chancengleichheit bereits in der Ausbildung zu fördern“, so Harvey Zhang, CEO von Huawei Austria. **Δ**

## „Seeds for the Future Sky“

Du studierst mit Schwerpunkt IKT bzw. Technik, bist technologiebegeistert und möchtest ein chinesisches High-tech-Unternehmen von innen kennenlernen? Auch 2022 wird Huawei für den heimischen IT-Nachwuchs erneut das begehrte „Seeds for the Future“ Programm veranstalten. Sei dabei und lerne auch heuer wieder die Welt rund um IoT, Smart Home, Cyber Security uvm. kennen!

Alles Infos zur Teilnahme und Neuigkeiten rund um „Huawei University Austria“ findest du hier:



Huawei „Seeds for the Future Scholarship“ Verleihung. Die Stipendiat:innen der TU Wien.



# Deutsch lernen und was dann?

## Sprachkurse wirken am besten, wenn sie auf die persönliche Situation ausgelegt sind

Die Fachsprachliche Ausbildung sowie der Integrationsdeutschkurs „uBUNTU“ am BPI der ÖJAB sind nicht einfach nur Sprachkurse. Hier lernen die TeilnehmerInnen genau das, was sie für ihre persönliche Zukunftsperspektive wirklich brauchen.

### Fachsprachliche Ausbildung (BFA) Handwerk & Technik

In der Fachsprachlichen Ausbildung für den Berufsbereich Handwerk & Technik werden die TeilnehmerInnen kombiniert von Deutschlehrenden und FachtrainerInnen unterrichtet. Hier lernen sie genau das, was sie später in ihrem Beruf brauchen werden: Fachbegriffe, die betriebliche Umgangssprache und sprachliche Inhalte, die sie für eine Ausbildung, Arbeitsaufnahme oder Nachqualifizierung für den Beruf benötigen.



Ilham Khalid, Teilnehmerin.

Ilham Khalid kommt aus dem Irak (Bagdad), dort hat sie ein Bachelorstudium als Bauingenieurin abgeschlossen. In ihrem Heimatland arbeitete sie bereits als Bauleiterin und war ebenso für Rechnungswesen-Agenden zuständig. Was ihr vor allem fehlt, um in Österreich an ihre Praxis anzuknüpfen, ist die Sprache. Durch das AMS fand sie zu der BFA Handwerk & Technik, die es ihr ermöglicht, gezielt die sprachlichen Begriffe zu erlernen, die sie im Beruf braucht. Aktuell befindet sie sich in der ersten Kurswoche.

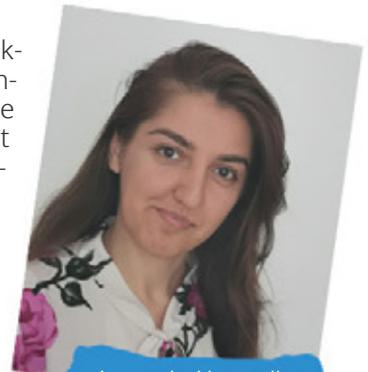
*„Vom Kurs erwarte ich mir eine Verbesserung meiner Deutschkenntnisse im Fachbereich. Ich interessiere mich für die Zusatzausbildung BIM (Building Information Modeling) am BPI der ÖJAB, um mich auch mit den verschiedenen Softwareprogrammen, wie z.B. Revit und ArchiCAD vertraut zu machen. Parallel dazu bin ich gerade dabei, mein Studium in Österreich anerkennen zu lassen, um auch hier in Folge als Bauprojektleiterin arbeiten zu können.“ (Ilham Khalid, Teilnehmerin)*

### „uBUNTU“

Der Kurs „uBUNTU 3 – Ich bin, weil Wir sind. Sprachkompetenz – Bildungsvorbereitung – Orientierung – Integration: Fit mit Sprache und Basiskompetenzen. Mein Schlüssel zu Integration und Erfolg“ ermöglicht den TeilnehmerInnen

eine Integration sowie Orientierung für eine Eingliederung in den Arbeitsmarkt oder für eine Teilnahme an weiteren Ausbildungen. Teilnehmen können Jugendliche oder junge Erwachsene aus Drittstaaten mit positivem Asylbescheid oder subsidiärem Schutz. Der Kurs dauert etwa fünf Monate und bietet sowohl Sprache, Wertevermittlung als auch eine Berufsorientierung für eine nachhaltige erfolgreiche Integration.

Arasteh Ahmadi (22) nimmt aktuell am uBUNTU 3-Deutschkurs am BPI der ÖJAB teil. Sie kommt aus dem Iran und hat bereits einen Pflichtschulabschluss in Wien nachgeholt. Parallel besucht sie momentan das Abendgymnasium. Für Senf erzählt sie von ihren Eindrücken aus dem Deutschkurs am BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien.



Arasteh Ahmadi, Teilnehmerin.

### Wie bist du zum Kurs gekommen?

Empfohlen wurde mir der Kurs vom Arbeitsmarktservice. Ich habe mich dafür entschieden, einen Sprachkurs zu machen, weil ich später gerne studieren möchte. Dafür brauche ich entsprechende Deutschkenntnisse.

### Was lernst du im Kurs und wie gefällt es dir?

Ich bereite mich vor allem auf die Prüfung für das Sprachniveau B2 vor. Im Kurs erweitere ich meinen Wortschatz und wir lernen auch sehr viel Grammatik, was mir hilft. Was mir auch sehr gefällt, ist, dass ich sehr viele nette Leute aus verschiedenen Ländern kennen gelernt habe.

### Was wäre dein Traumberuf?

Ärztin!

### Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Ich lerne tatsächlich gerne für die Schule, lese viel und verbringe sonst Zeit mit meiner Familie. ▲

Olga Karpenko

# Die ÖJAB-Hauskrankenpflege wächst weiter

## Neues Betreuungsangebot im zweiten, dritten und vierten Wiener Bezirk

Die Hauskrankenpflege der ÖJAB ist ein mobiles Pflege- und Betreuungsangebot, das bereits seit vielen Jahren erfolgreich im zwölften Wiener Gemeindebezirk und seit 2017 auch im fünften und sechsten Bezirk der Stadt Wien umgesetzt wird. Jetzt wird das Angebot um drei weitere Bezirke erweitert.

Die ÖJAB wächst kontinuierlich in vielen Bereichen. So wurde auch die ÖJAB-Hauskrankenpflege bereits 2017 um zwei Wiener Bezirke erweitert (Siehe Senf 03/2017, Seite 10). Jetzt folgen drei weitere: im zweiten, dritten und vierten Bezirk. Damit bietet die ÖJAB ab sofort in sechs von 23 Gemeindebezirken in Wien mobile Pflege und Heimhilfe an.

Der Fonds Soziales Wien (FSW), mit dem man bereits seit Jahren erfolgreich zusammenarbeitet, hat der Erweiterung schon zugestimmt. Ein herzliches Danke an den FSW für das entgegengebrachte Vertrauen in die Arbeit der ÖJAB.

Die mobile ÖJAB-Hauskrankenpflege wird damit um bis zu sieben MitarbeiterInnen wachsen. Teilweise werden MitarbeiterInnen auch selbst von der ÖJAB in der PSÖ – Pflegeschule der ÖJAB für die mobile Hauskrankenpflege ausgebildet. Nähere Informationen zu diesem Angebot unter [www.zukunftpflegen.at](http://www.zukunftpflegen.at).

Außerdem wird es zukünftig zwei Hauskrankenpflege-Stützpunkte geben: Der bereits bestehende Stützpunkt in Wien-Meidling soll wie gewohnt für den fünften, sechsten und zwölften Bezirk zuständig sein. Zusätzlich wird im ÖJAB-Haus Johannesgasse, Studierenden- und Jugendwohnheim im ersten Bezirk ein weiterer Stützpunkt für die neu hinzugekommenen Bezirke entstehen.

Arian Juniku wird auch in Zukunft den Bereich mobile Hauskrankenpflege leiten und entsprechend ab sofort die Leitung beider Stützpunkte übernehmen. Unterstützt wird er dabei von je einer AssistentIn der Stützpunktleitung vor Ort.

Wichtig ist, wie auch schon bei der vergangenen Erweiterung, dass man mit der Herausforderung mitwächst: Das mobile Pflegeangebot soll in Qualität und Umfang erhalten bleiben. Auch die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen soll weiterhin gewährleistet sein. Wie sich in der Vergangenheit bereits gezeigt hat, ist dies in der ÖJAB möglich.

Die ÖJAB-Hauskrankenpflege ist ein Pflegeangebot in Wien und ermöglicht pflegebedürftig gewordenen Menschen mit Unterstützung von Besuchsdienst, Heimhilfe und Hauskrankenpflege in ihrer gewohnten Umgebung zu leben. Die Betreuungszeiten sind in der Regel werktags und am Wochenende zwischen 06:00 und 22:00 Uhr.

Nähere Informationen zu diesem Angebot unter [www.ojab.at/hauskrankenpflege](http://www.ojab.at/hauskrankenpflege) 

André Horváth



Die ÖJAB-Hauskrankenpflege wird um den zweiten, dritten und vierten Wiener Bezirk erweitert.

# Wirkungsbericht der ÖJAB

Jetzt lesen. Gedruckt oder online!



Der aktuelle Wirkungsbericht der ÖJAB lädt zum lesen ein.

Im Frühling 2022 veröffentlichte die ÖJAB mit dem „Wirkungsbericht 2016–2021“ einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten der ÖJAB. Frisch und modern in der Optik, kurz und prägnant im Text, liefert er interessierten LeserInnen spannende Informationen und auch Zahlen.

Mit dem soeben erschienenen Wirkungsbericht 2016–2021 geht die ÖJAB neue Wege: Mehrere Jahre Engagement der ÖJAB werden jetzt zusammengefasst und in zeitgemäßer und übersichtlicher Form präsentiert: Mit überarbeitetem Look, ansprechend aufbereiteten Zahlen und Fakten und kurzen, knackigen Texten umfasst der aktuelle Wirkungsbericht der ÖJAB die vergangenen fünf Jahre. Damit schließt er an die früheren jährlichen ÖJAB-Tätigkeitsberichte an, welche bis 2015 erschienen sind.

Die ÖJAB freut sich, Wirkungsberichte auf Anfrage zuzuschicken und wenn diese auch weitergegeben werden!

Wirkungsberichte findet man auch in Lesecken und Hausbibliotheken in ÖJAB-Wohnheimen und -Einrichtungen.

**Kontakt:**

office@oejab.at

01 597 97 35-0 (Martina Steinbauer, Alexandra Pribyl)

Wer gerne online liest, findet den Bericht auch auf der ÖJAB-Website unter [www.oejab.at/wirkungsbericht](http://www.oejab.at/wirkungsbericht) als PDF zum Download, oder zum virtuellen Blättern auf: <https://issuu.com/oejab> ▲

Magdalena Priester



# Immer was Neues

## Die Social Media der ÖJAB



Die ÖJAB ist bereits seit 2013 auf Facebook aktiv. Der neueste Social Media-Kanal der ÖJAB wurde Anfang 2022 auf der Karriere-Plattform LinkedIn eröffnet. In den letzten Jahren haben die Aktivitäten und Präsenzen auf verschiedenen Social-Media-Plattformen zugelegt, Inhalte der ÖJAB erreichen dadurch auch digital immer mehr Menschen und das Team der ÖJAB-Öffentlichkeitsarbeit, das die verschiedenen Kanäle regelmäßig bespielt, ist mit seinen Herausforderungen stetig gewachsen. Ein Überblick.



[www.facebook.com/oejab.at](https://www.facebook.com/oejab.at)

Die (eigentlich) älteste aktive Social Media-Präsenz der ÖJAB ist seit 2013 online und wird seitdem mit Content aus allen Tätigkeitsbereichen der ÖJAB bespielt. Kein Event, keine News, kein Update aus ÖJAB-Einrichtungen ohne Facebook. Hier laufen die Fäden zusammen.

[www.youtube.com/oejabat](https://www.youtube.com/oejabat)

Im Prinzip könnte man sagen, die älteste Social Media-Plattform, auf der die ÖJAB aktiv ist, ist Youtube. Immerhin wurde der Kanal bereits 2011 gegründet. Hier werden aber eher größere Film- und Videoprojekte veröffentlicht, an denen die ÖJAB beteiligt ist.



[www.instagram.com/oejab.at](https://www.instagram.com/oejab.at)

Die ÖJAB auf Instagram wurde zeitgleich mit dem Twitter-Account der ÖJAB vor gut drei Jahren eröffnet. Zielpublikum ist vor allem ein jüngeres, aber die wichtigsten Neuigkeiten erfährt man auch immer hier.

[www.twitter.com/oejab\\_at](https://www.twitter.com/oejab_at)

Der Twitter-Account der ÖJAB existiert ebenso lange wie es die ÖJAB auf Instagram gibt. Hier werden vor allem die wichtigsten News der ÖJAB in Kurzform verbreitet.



[www.linkedin.com/in/oejab](https://www.linkedin.com/in/oejab)

Mit dem Zeitgeist gehen ist besonders im Bereich Social Media sehr wichtig. Der neueste Social Media-Account der ÖJAB ist entsprechend auf dem Karriere-Netzwerk LinkedIn, welches zugleich zu den am stärksten wachsenden Social Media-Plattformen in Österreich zählt. Hier beleuchten wir aktuelle Themen rund um die ÖJAB aus einer Professionalisten-Perspektive.

Jetzt folgen, liken, teilen. ▲

André Horváth

Haben Sie auch ein Thema, das zum Social Media-Auftritt der ÖJAB passen könnte? Dann schreiben Sie dem Team unter [redaktion@oejab.at](mailto:redaktion@oejab.at)!

# Portrait

Julia Probst



Bei der ÖJAB seit: **April 2021.**

Ich bin tätig ... **am BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien als Projektmanagement-Assistenz der Europaabteilung.**

Das hat mich zur ÖJAB gebracht: **eine neue Herausforderung nach der Elternzeit.**

Das ist ein toller Mensch: **Emma Goldman.**

Das mag ich gar nicht: **Bananen.**

Dabei kann ich nicht widerstehen: **natürlich Schokolade.**

In der Zukunft ... **gibt's fliegende Autos – habe ich zumindest als Kind gedacht. Jetzt setze ich meine Hoffnung auf ökologische Fortbewegungsmittel.**

Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Weiler mit 20 EinwohnerInnen in Landkreis Rosenheim, Deutschland. Es war schon früh klar, dass ich mal raus in die große, weite Welt mag. Nach dem Abitur ging es daher das erste Mal mit dem Rucksack los – nach Indien. Die Erlebnisse auf dieser zweimonatigen Reise haben mir einen ganz neuen Blick auf die Welt eröffnet und mich nachhaltig geprägt. Ich wollte besser verstehen, weshalb unsere Welt einerseits so einen Reichtum hat und dann doch so viele Menschen leiden. Das hat mich zum Soziologie-Studium in Bamberg

gebracht. Später folgte Berlin und dazwischen ging es immer wieder mit dem Rucksack los: Israel, Jordanien, Mittelamerika von Costa Rica bis Guatemala, Sri Lanka...

Nach Wien hat mich dann der Master Internationale Entwicklung gelockt. So wie mein Leben schon viele Stationen hatte, habe ich auch in unterschiedlichen Bereichen gearbeitet: in der Trampolinhalle, als Fundraiserin, bei NGOs, in einer Summer School, bei einer Theaterproduktion, als Trainerin für Globales Lernen. Zwei Dinge haben mir dabei immer am meisten Spaß gemacht: zu organisieren und dabei zu sehen, wie viele kleine Puzzlestücke sich zu einem großen Ganzen fügen, und Bildungsarbeit. Deshalb habe ich nach einem Job gesucht, der beides vereint und ihn bei der ÖJAB gefunden.

Meine Aufgaben sind sehr abwechslungsreich: von Excel-Tabellen für Abrechnungen zu Kapiteln für Handbücher oder Projektanträge schreiben ist alles dabei. Mir gefällt es, dass wir international arbeiten und ich auch weiterhin ständig dazulernen kann. Denn wir arbeiten ständig mit neuen Partnerorganisationen und zu anderen Themen. Außerdem koordiniere ich jetzt selbst ein großes Projekt, was auch eine ganz neue lehrreiche Erfahrung ist. Nachdem ich noch im halben Lockdown bei der ÖJAB angefangen habe, unterscheidet sich mein erstes Jahr und das zweite Jahr ganz markant. Letztes Jahr fand vieles nur virtuell statt und der persönliche Austausch hat gefehlt. Dieses Jahr hat mit vielen Reisen und Begegnungen gestartet.

Es bleibt also spannend! ▲

# Über Gott und die Welt

## Pfingsten?

Je nach Erscheinungszeit von „Senf“ habe ich schon Beiträge für Weihnachten und Ostern geschrieben. Texte für Weihnachten sind eher einfach. Es geht um die Erinnerung an die Geburt eines Menschen namens Jesus von Nazareth, dessen Lebensmodell bis heute durchaus attraktiv und nachahmenswert erscheint. Bei den Beiträgen für das Osterfest ist es nicht mehr so einfach. Der eigentliche Inhalt des Festes geht über unser geistiges Fassungsvermögen weit hinaus. Die Botschaft „Jesus lebt“, obwohl er einen schmachvollen Tod als Gekreuzigter erlitten hat, kann nur im Glauben nachvollzogen werden. Allerdings – wird heute fast 2.000 Jahre nach diesem Ereignis noch immer über seine Ideen zur Verwirklichung eines humanen Lebensmodells gesprochen – sein Geist lebt!

Viele Menschen, Gläubige, aber auch Skeptiker, Christen und Humanisten sind darüber einig, dass Werte wie Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Solidarität, Bekämpfung der Armut, gleiche Chancen für alle Menschen, friedliches Zusammenleben etc. eigentlich unverzichtbar für ein Zusammenleben in der Menschheitsfamilie sind.

Diese Tatsachen feiert die Kirche am dritten Hochfest im Jahreskreis zu Pfingsten, heuer Anfang Juni. Dieses Fest ist am wenigsten in unserem Bewusstsein – vielleicht auch etwas verdrängt, weil es uns eben damit konfrontiert, was wir in unserem Leben zu verwirklichen hätten, um den oben erwähnten Idealen zur Verwirklichung zu verhelfen.

Dennoch darf man doch feststellen, dass zumindest in den Ländern, die durch die christliche Tradition geprägt sind, im Laufe der Geschichte doch einigermaßen Fortschritte bezüglich der Realisierung dieser Werte zu verzeichnen sind.

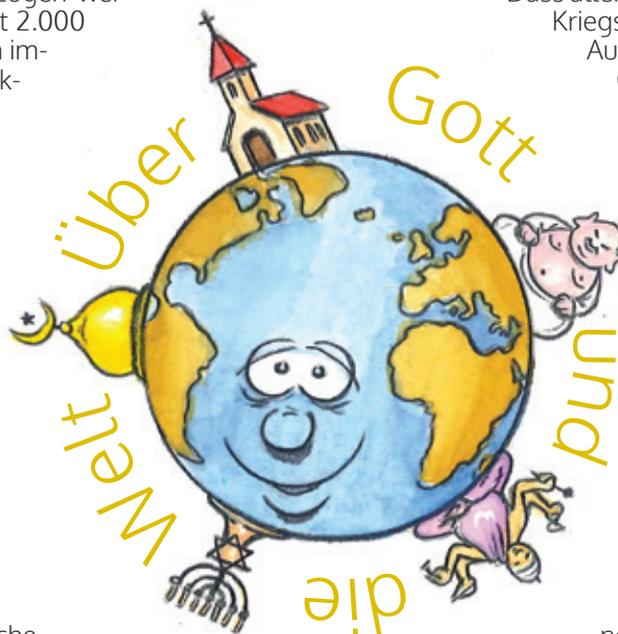
Die Zusammenarbeit der Staaten in Europa kann wohl als das wichtigste Friedensprojekt nach den Gräueln des Zweiten Weltkriegs verstanden werden. Die Sorge um eine Entwicklung in den ärmeren Ländern entwickelt sich zwar langsam aber doch. Die Errichtung von sozialen Netzen in den Staaten sind wirksame Instrumente zur Bekämpfung der Armut. Dass die ÖJAB an der Realisierung dieser Werte nicht unbedeutenden Anteil hat, darf dabei durchaus erwähnt werden.

Dass allerdings in unseren Tagen die Hilfe für Kriegsflüchtlinge eine völlig unerwartete Aufgabe geworden ist, der sich die ÖJAB ebenfalls mit großer Energie stellt, fordert uns besonders heraus, der Bitte Jesu „liebet eure Feinde“ gerecht zu werden. Es geht aber nicht darum, die Feinde Feinde sein zu lassen und sie zu lieben, sondern um eine „Entfeindungsbe-mühung“, die zur Beendigung der Feindschaft führt. Ob und wie das im konkreten Fall gelingen kann, ist fraglich. Da stellt sich mir schon die Frage: Lesen der Moskauer Patriarch und der Papst in derselben Bibel?

Wenn wir auch bei diesem Wahnsinn nur hilflos zusehen können und hoffen, dass es doch bald zu einer Lösung dieses Konfliktes kommt, müssen wir alles Mögliche tun, um dort, wo wir die Möglichkeit haben, zu helfen, Bewusstsein zu schaffen für die Werte, die den Boden unserer christlichen Weltanschauung bilden in unseren Einrichtungen in Europa und bei uns zu Hause.

Trotz allem wünscht einen schönen Sommer! ▲

Herbert Bartl



# Kompetenzen erheben am BPI der ÖJAB

## Was passiert eigentlich am Kompetenzzentrum?

Was tun, wenn man schon eine spezifische Berufsbildung und sogar -erfahrung hat, aber durch Migration oder Flucht in einem neuen Land von Null beginnen muss? Dieser Hürde begegnet das Kompetenzzentrum am BPI der ÖJAB, an dem aus dem Ausland mitgebrachte Fähigkeiten erhoben werden.

Mehran Shool ist 36 Jahre alt und kommt aus dem Iran. In seiner Heimat hatte er bereits mehrere Jahre als Elektrotechniker gearbeitet, in Österreich müsste er trotzdem ganz von vorne beginnen. Am Kompetenzzentrum wurden seine Vorkenntnisse berücksichtigt und er kam zu einer kürzeren Ausbildungsdauer. Im Interview teilt er seine Geschichte.



Mehran Shool, Teilnehmer.

### **Mehran, was waren deine beruflichen Tätigkeiten vor dem Kompetenzzentrum?**

**Mehran Shool:** In meiner Heimat Iran habe ich zwei Jahre lang als Elektrotechniker (Gebäudetechnik) gearbeitet, aber auch als Tischler sowie in der Handy- und Laptopreparatur. 2015 kam ich nach Klagenfurt. Nachdem ich leider erst nach mehreren Jahren meinen Asylbescheid erhalten habe, hätte ich eine vierjährige Elektrotechnik-Ausbildung antreten können. Jedoch hätte ich dann wirklich von Null beginnen müssen, und das, obwohl ich bereits über berufliche Erfahrungen verfügt habe.

### **Welche Ausbildung hast du genau aus dem Ausland mitgebracht?**

**M.S:** Ich habe nach der neunten Klasse eine Schule für Gebäudeelektrik und Industriestrom absolviert. Industriestrom habe ich dann auch an der Uni studiert, aber ich konnte das Studium leider nicht abschließen. In dieser Zeit habe ich aber auch schon etwa für Bekannte und Freunde ihre Wohnungen verkabelt.

### **Was wäre für dich der Beruf, den du künftig gerne ausüben würdest?**

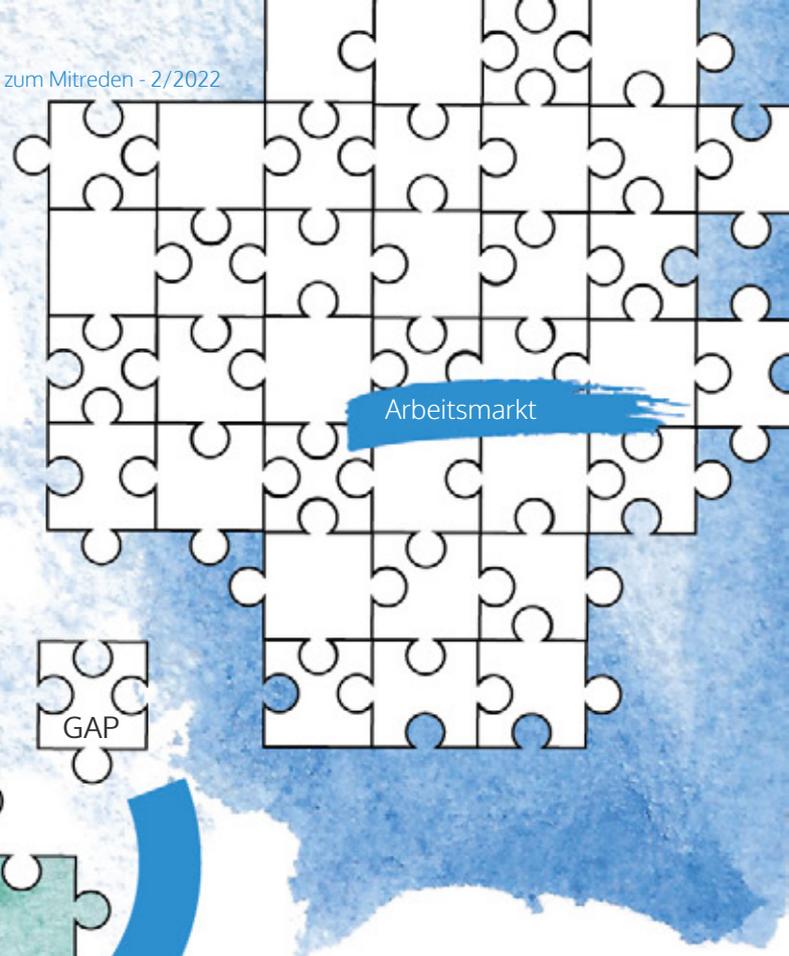
**M.S:** Elektrotechniker. Ich habe schon als Kind Elektro geliebt, es hat mir Spaß gemacht, Dinge auszuprobieren und Nägel in Steckdosen zu stecken. Ich wundere mich, dass ich das alles überlebt habe (lacht). Ich habe schon damals Geräte auseinandergenommen, weil ich wissen wollte, wie sie innen aufgebaut sind. Anfangs gingen so manche Geräte kaputt, aber es hat mich einfach zu sehr interessiert.

### **Wie sah deine Teilnahme am Kompetenzzentrum aus, was hast du hier gelernt und erlebt?**

**M.S:** Ich bin für den Kurs zwei Wochen nach Wien gekommen und habe bei einem Freund gewohnt. In der ersten Woche haben wir mit Metall gearbeitet und in der zweiten Woche mit Elektrotechnik. Danach habe ich die Empfehlung bekommen, einen weiterführenden Kurs zu machen.

### **Was hat dir persönlich das Kompetenzzentrum gebracht?**

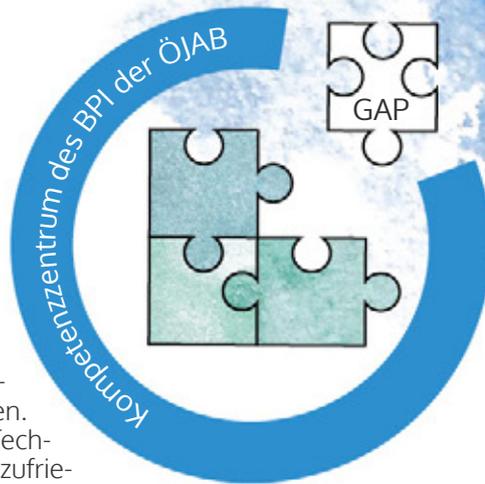
**M.S:** Vielen Leuten, die nach Österreich kommen, fehlt das Wissen darüber, dass man auch mit kürzeren Ausbildungen zum Lehrabschluss kommen kann. Jedoch braucht man unbedingt eine Ausbildung und einen Lehrabschluss, damit man



eine bessere Arbeit bekommt und nicht nur als Hilfsarbeiter arbeiten kann. Durch das Kompetenzzentrum bin ich zu einer kürzeren Ausbildung gekommen, die auf meinen Vorkenntnissen aufbaut.

#### Hast du aktuell konkrete Zukunftspläne?

**M.S:** Zuerst bin ich für die weiterführende Ausbildung nach Wien gezogen. Aktuell bin ich in dem Kurs „Chance Technik“ am BPI der ÖJAB und bin sehr zufrieden. Ich habe zum Beispiel vorher nie mit SPS (Speicherprogrammierte Steuerung von Anlagen und Maschinen, Anm.) gearbeitet, aber das ist super und sehr wichtig. Hier kann ich mein Wissen wiederholen und die deutschen Begriffe dafür lernen. Das Fachdeutsch ist wichtig, um dann die Lehrabschlussprüfung der Elektrotechnik, auf die ich mich gerade vorbereite, bestehen zu können. ▲



Olga Karpenko

#### Info:

Am BPI der ÖJAB werden Kompetenzen und mitgebrachte berufliche Qualifikationen der TeilnehmerInnen erhoben. So wird der Zugang zu Aus- und Weiterbildungen sowie zum Arbeitsmarkt erleichtert.

1. In einem beruflichen Assessment-Center werden soziale, fachliche und methodische Kompetenzen festgestellt.
2. Anhand der Ergebnisse und des aktuellen Bedarfs des österreichischen Arbeitsmarktes werden „persönliche Expertisen“ über die Qualifikationen der TeilnehmerInnen erstellt.
3. Es wird untersucht, ob ein „Gap“ vorhanden ist – eine Differenz zwischen mitgebrachten Qualifikationen und dem Bedarf heimischer Betriebe.
4. Anhand der Expertise und des vorhandenen „Gaps“ werden den TeilnehmerInnen entsprechende Bildungs- und Integrationsmaßnahmen sowie ggf. Arbeitstrainings angeboten. So wird es den TeilnehmerInnen ermöglicht, am österreichischen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.
5. Das Kompetenzzentrum beinhaltet außerdem anschließende individuelle Nachbetreuung.

# Spotlights

## ORF-Doku: ÖJAB-Haus Johannesgasse war vor Jahrhunderten Ort für Mädchenbildung

Im April 2022 drehte Regisseur Martin Betz im Auftrag des ORF im ÖJAB-Haus Johannesgasse Szenen für die neue Fernsehdokumentation „Verdammtes Licht – Katholische Kirche und Aufklärung“. Das heutige ÖJAB-Musikstudierendenheim war jahrhundertlang ein Kloster des katholischen Ursulinenordens. Die Ursulinen ermöglichten dort Mädchen eine höhere Bildung, welche ansonsten seit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht durch Maria Theresia 1774 ausschließlich Knaben vorbehalten war. Die Ursulinen vermittelten jungen Frauen nicht nur Lesen, Schreiben, Religion und Handarbeiten, sondern auch naturwissenschaftliche Fächer wie Biologie und Geografie sowie Mathematik. Damit kamen die Ursulinen dem Ziel der Aufklärung – gleiches Recht auf Bildung für alle – nach und zählen zu den frühen Pionierinnen feministischer Bildungspolitik, betont Betz. Die heutige Priorin der Ursulinen, Schwester Marina Zittera, wurde dazu in der historischen Barockapotheke im ÖJAB-Haus Johannesgasse (Foto) interviewt. Gesendet wird die Doku in ORF 2 in der Reihe „Kreuz & Quer“, der Termin stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. ▲

Wolfgang Mohl



## Die ÖJAB beim Friedenslauf 2022

Unter dem Motto „Ich laufe – Du spendest – Wir helfen“ treffen sich jährlich Jung und Alt und unterstützen durch ihre Teilnahme am österreichischen Friedenslauf ([www.friedenslauf.at](http://www.friedenslauf.at)) ausgewählte Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche rund um die Welt. Der heurige Friedenslauf 2022 fand am 20. Mai im Wiener Prater statt. Auch für die EZA-Projekte der ÖJAB für Menschen im westafrikanischen Burkina Faso ([www.oejab.at/burkina](http://www.oejab.at/burkina)) konnte heuer wieder gespendet werden. Außerdem haben Menschen aus der ÖJAB freiwillig beim Auf- und Abbau der Veranstaltung mitgeholfen. Auch Jugendliche aus dem Wiener ÖJAB-Ausbildungs-Fit-Standort liefen viele Runden, für die ein Sponsor des Entwicklungshilfeclubs spendete. ▲

Danke an alle freiwilligen HelferInnen! Es war schön dabei zu sein!

Oliver Böck



## Die ÖJAB beim zweiten World Café am FH Campus Wien

Am Mittwoch, den 30. März fand das zweite World Café am FH Campus Wien statt. Die Veranstaltung des AWZ Soziales Wien GMBH und FH Campus Wien ermöglicht ein Kennenlernen zwischen Unternehmen und Studierenden der Bereiche Gesundheits- und Krankenpflege. An Präsentationsständen konnte man sich mit Organisationen vernetzen und Fragen stellen. Dieter Fröhlich, stv. Geschäftsführer der ÖJAB und Leitung Personal, Arian Juniku, Leiter der ÖJAB-Hauskrankenpflege und Michaela Winklbauer, Heim- und Pflegedienstleitung ÖJAB-Haus Neumargareten (Foto), betreuten den ÖJAB-Stand. Viele interessierte Studierende haben sich mit ihnen ausgetauscht und über Pflege-Berufe und Ausbildung in der ÖJAB informiert.

Dieses Netzwerken ist ein Gewinn für alle Beteiligten, denn es findet ein Dialog statt, der neben dem Kontaktknüpfen auch eventuelle Praktika und langfristig wertvolle Beschäftigungsbeziehungen bringen kann. ▲

Die ÖJAB dankt allen Teilnehmenden für den regen Austausch und ein spannendes Event!

Magdalena Priester

## ÖJAB-Delegation auf Protestmarsch am Internationalen Tag der Pflege

Am 12. Mai 2022, dem Internationale Tag der Pflege und der Pflegenden, fand in Wien der Protestmarsch „Achtung Gesundheit“ statt.

Er wurde von der Offensive Gesundheit veranstaltet, einem Zusammenschluss von Arbeiterkammer, Gewerkschaften und Ärztekammer mit dem Ziel, den dringenden Handlungsbedarf für die Versorgung in Gesundheit und Pflege in Österreich aufzuzeigen.

Aufgrund der Dringlichkeit der Thematik hat eine Delegation von Pflegekräften aus dem ÖJAB-Haus Neumargareten teilgenommen. Bis 2060 wird sich die Zahl der Hochbetagten in Österreich (85 Jahre und älter) mehr als verdoppeln, die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen in Österreich ebenfalls.

Als Trägerin von Pflegewohnhäusern und Hauskrankenpflege und auch als Ausbildungsstätte für Pflege unterstützt die ÖJAB die Forderungen der Offensive Gesundheit nach mehr Personal und mehr finanziellen Mitteln für die Pflege.

Der Internationale Tag der Pflege wird seit 1967 begangen und erinnert an den Geburtstag von Florence Nightingale, der Pionierin der modernen Krankenpflege. Er ist heute aktueller und notwendiger denn je. ▲

Wolfgang Mohl

# Mach mit in der ÖJAB!

Tag für Tag arbeiten wir in der ÖJAB daran, gemeinsam eine wertvolle Zukunft zu gestalten. Deshalb suchen wir regelmäßig motivierte und zuverlässige MitarbeiterInnen in allen Tätigkeitsbereichen, u.a. in der Krankenpflege, im Office-Management, in der Mitarbeit bei Europäischen Bildungsprojekten usw.! Jetzt bewerben!

## Hauptamtlich arbeiten in der ÖJAB

Schon gewusst? Die ÖJAB hat mittlerweile österreichweit über 650 MitarbeiterInnen, 500 davon alleine in der Pflege. Wer stetig wächst, braucht auch immer neue MitarbeiterInnen. Aktuell suchen wir u.a.:

- ProjektmitarbeiterIn Internationale Projekte (Wien)
- Lehrerin / Lehrer für den Lehrgang Pflegeassistent (Wien)
- Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin / Krankenpfleger (Wien & Salzburg)
- Pflegeassistentin / Pflegeassistent (Wien & Salzburg)
- Initiativbewerbungen herzlich willkommen!

**Jetzt bewerben unter [www.oejab.at/jobs](http://www.oejab.at/jobs)**



## Ehrenamt in der ÖJAB

In allen ÖJAB-Tätigkeitsbereichen ist freiwillige, ehrenamtliche Mitarbeit von Menschen jeden Alters möglich und willkommen. Wir laden Sie ein, sich auf [www.oejab.at](http://www.oejab.at) genauer über die ÖJAB-Tätigkeitsbereiche zu informieren. Bitte entscheiden Sie sich, wo Sie gerne mithelfen möchten, und richten Sie dann Ihre Anfrage direkt an die ÖJAB-Einrichtung(en) des von Ihnen gewählten ÖJAB-Tätigkeitsbereichs.



Wo man zum Beispiel in der ÖJAB ehrenamtlich mitmachen kann ...

- Kultur-, Sport- und Bildungsevents rund um das ÖJAB-Wohnheim
- Zeit mit SeniorInnen und pflegebedürftigen Menschen verbringen – Gespräche, Ausflüge, einkaufen gehen etc., zum Beispiel im ÖJAB-Haus Neumargareten [www.oejab.at/seniors](http://www.oejab.at/seniors)
- Betreuung internationaler Gäste und Vertreten der ÖJAB bei internationalen Events
- Betreuung von Flüchtlingen [www.oejab.at/asyl](http://www.oejab.at/asyl)
- Entwicklungszusammenarbeit [www.oejab.at/eza](http://www.oejab.at/eza)
- Redaktionelle Mitarbeit bei "senf. Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden" – AutorInnen, FotografInnen gesucht! [www.oejab.at/senf](http://www.oejab.at/senf)



## Allgemeine Beratung

Personalabteilung  
ÖJAB Zentrale Geschäftsstelle,  
1060 Wien  
Telefon: 01 597 97 35-0  
E-Mail: [personal@oejab.at](mailto:personal@oejab.at)



Falls Sie „Senf. Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden“ nicht mehr per Post zugeschickt erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail an [office@oejab.at](mailto:office@oejab.at) oder telefonisch unter 01 597 97 35-0 mit.